

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 03 | 2025 • 18. Feber 2025

**Chris Waldner aus Grins
kehrt dem Schlager
vorerst den Rücken
und macht jetzt Pop**

Seite 14

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

www.tiroler-holzhaus.com

Foto: privat



Gewerbepark 12 • 6460 Imst
Tel. 05412 61665
www.krismer-imst.at

Krismer
türen

Reca
Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst • Fabrikstraße 9 • Tel.: 05412 / 66 888 • office@reca.at

**JAGD
BEKLEIDUNG**

FUNKTIONELL
& TRENDIG

astri
Tradition die passt

6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at | ÖTZ
TAL

Ihr Eigentum. Unsere Unterstützung.



Vermieten. Ohne Ärger. Ohne Risiko.

Verfl**** Sch****

jetzt hob i schon wieder die K**** am
Dampfen beim Vermieten meiner Wohnung.
De D***** kennen ma jetzt endgültig in
Schuach aufblosn, Kruzifix noamol.

Damit's Ihnen nicht auch so geht,
haben wir die Initiative Sicheres
Vermieten ins Leben gerufen. Sie
vermieten, wir übernehmen das
Risiko und zahlen sogar Schäden
in Ihrer Wohnung.

Initiative
„Sicheres
Vermieten“

Das Land Tirol macht's möglich.
www.tirol.gv.at/sicheresvermieten



Neugierde ist für Sabrina die Triebfeder

Gebürtige Nassereitherin brennt für künftige Weiterentwicklung von Events

Keine Frage: Sabrina Scheiber aus Nassereith ist in einem sportlichen Haushalt aufgewachsen, nicht zuletzt als Tochter des früheren Fußballprofis Robert Scheiber. „Bei uns war’s ganz normal, dass so ziemlich jeder Sport ausprobiert wurde. Heute ist es toll, dass ich in dieser Branche arbeiten kann“, sagt sie nach vielen Jahren, in denen sie umfangreiche Erfahrungen in der Organisation von Sport-Events und Sportentwicklungsprojekten sammeln konnte.

Für Sabrina ist klar: „Es muss für die Menschen attraktiv bleiben, im Sportbereich zu arbeiten.“ Die junge Frau brennt für die Thematik, mit der sie sich nach ihrer Matura an der IT-HAK Imst zu beschäftigen begann. Parallel zu ihrem Studium der Internationalen Wirtschaftswissenschaften in



Sabrina Scheiber zeigt in allen Bereichen volles Engagement.

Foto: Justin Reineck

Innsbruck, arbeitete sie zunächst im Software-IT-Bereich und Projektmanagement für ein IT-Forschungsinstitut, frönte auch ihrer Leidenschaft, durch viele Reisen verschieden Kulturen kennenzulernen.

Erstes Berufs-Highlight

Im Jahr 2008 landete sie im Volunteer-Team der Fußball-EM. „Da sind gewissermaßen alle meine Interessen zusammengekommen und standen in einem internationalen Kontext“, blickt Sabrina zurück. Danach studierte sie in Italien. Das Studium legte sie nach ihrer Rückkehr in die Heimat vorübergehend auf Eis. Denn sie übernahm das Volunteer-Management für die Olympischen Jugend-Winterspiele 2012. Sabrina lächelt: „Angefangen haben wir damals mit einem weißen Blatt Papier und uns dann Schritt für Schritt eingearbeitet. So halte ich es seither eigentlich mit jedem Projekt, das ich in Angriff nehme – je komplexer das Gesamte wird, desto einfacher und klarer müssen einzelne Bausteine gestaltet werden.“

Die Jugend-Winterspiele waren ein erstes absolutes Highlight in der beruflichen Karriere der gebürtigen Gurgltalerin; und haben sie auf ihrem Karriereweg noch einmal bestärkt: „Da wusste ich dann, wohin meine Reise die nächsten Jahre beruflich gehen wird.“ Nach Abschluss ihrer Diplomarbeit verschlug es sie nach München, wo sie bei den X-Games wirkte. Nach ihrer Rückkehr nach Tirol arbeitete sie parallel bereits an der Universität, wo sie sich auch wissenschaftlich mit Events und deren Wirkung beschäftigte. Es folgte 2014 der Einstieg in die innsbruck-tirol sport GmbH, die mit einem jungen dynamischen Team in den folgenden Jahren sportliche Großveranstaltungen umsetzte und das bis heute bestehende Volunteer Tirol Team etablierte. Dazu zählten: Die International Children Games 2016, Crankworx ab 2017, die Straßenrad-Weltmeisterschaft 2018 und die Winter World Master Games 2020. Sabrina wuchs nach und nach in die Rolle der operativen Geschäftsführerin hinein und verantwortete auch weiterhin die Per-

sonalagenden.

Daneben folgt eine lange Liste an Events, die in Sachen Volunteers betreute wurden: die Bob- und Skeleton-WM 2016, die Rodel-WM 2017, die Junioren Short Track-WM 2017, die Junioren Kletter-WM 2017 und die Kletter WM 2018.

Rad-WM 2018

„Der größte Event, den wir organisiert haben, war zweifelsfrei die Rad-WM. Für derartige Veranstaltungen sind zahlreiche Expertisen nötig, die man zusammenführen muss, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten“, gibt Sabrina, deren stete Triebfeder eine unbändige Neugier ist, Einblicke in ihrer Tätigkeit.

Sie fasste schließlich den Entschluss, sich neben ihrer Tätigkeit am Institut für Sportwissenschaften an der Universität Innsbruck, selbständig zu machen. Für die Uni koordiniert sie unter anderem den Sport-Entwicklungsplan Innsbruck. Mit Großevents befasst sie sich weiterhin in der im Jahr 2022 gestarteten Sport Event Strategie Tirol. Sabrina erklärt: „Dabei geht es darum, wie sich die Veranstaltungslandschaft in Tirol in Zukunft entwickelt, und wir berücksichtigen da nicht nur die diversen Großevents.“

Die Trail Run Weltmeisterschaft 2023 in Innsbruck hat sie über eineinhalb Jahre als Coach begleitet. In dieser Rolle bringt sie ihre Expertise für Events im Ausland ein. Bereut hat sie den Schritt in die Selbständigkeit laut eigenem Bekunden nie, denn: „Ich entwickle mich bei all den Projekten selbst immer noch weiter und kann nach wie vor viel lernen.“ Für Sabrina ist auch klar: „Über den Sport ist es nach wie vor recht einfach, Begeisterung unter den Menschen zu erzeugen. Das müssen wir nutzen, indem wir zukunftsfähige Strategien und Strukturen in diesem Bereich entwickeln. Vor allem junge Leute gilt es, wieder weg vom passiven Fernsehkonsum hin zur Bewegung und der Arbeit im Sportbereich zu bringen.“ (pele)

impuls

impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 / 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)
Friederike Bundschuh (fb)
Peter Bundschuh (pb)
Friederike Hirsch (riki)
Peter Leitner (pele)
Edith Lorber (elo)
Christian Novak (novi)
Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676 / 846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at
Karin Neururer, Tel. 0676 / 846 573 - 15
e-mail: kn@impuls-magazin.at
Daniela Pohl, Tel. 0676 / 846 573 - 28
e-mail: dp@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

Die nächste Ausgabe

erscheint am 4. März 2025

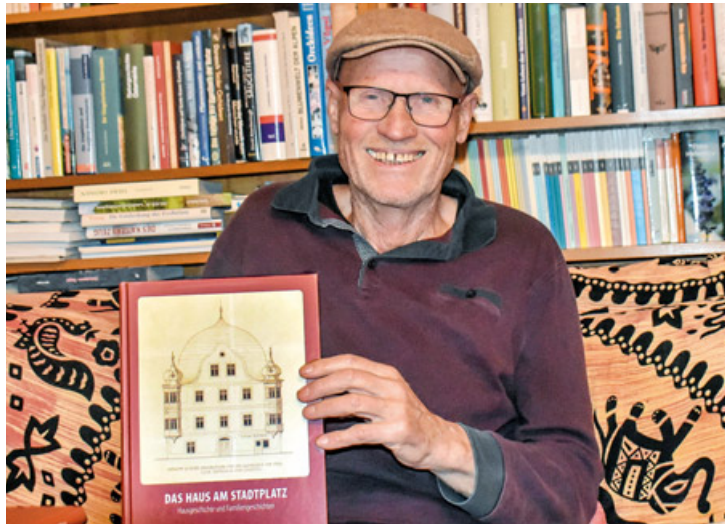
impuls

Wo Nazis den Gendarmerieposten stürmten

Imster Pädagoge Franz Mungenast erzählt die spannende Hausgeschichte seiner Familie

Das Haus am Stadtplatz. So lautet der schlichte Titel eines im Eigenverlag erschienenen Buches von Franz Mungenast. Der pensionierte Pädagoge hat dabei die Geschichte seiner Familie und deren Haus festgehalten. Das reich bebilderte, 120 Seiten starke Druckwerk liest sich aber auch wie ein packender Roman.

Rund um die Bezirkshauptmannschaft und das alte Rathaus war der Stadtplatz über Jahrzehnte nicht nur das Imster Zentrum für Politik und Verwaltung. Zur Blütezeit gab es dort regelmäßig Märkte, gleich mehrere längst abgerissene Gasthäuser waren Mittelpunkt des sozialen Lebens, das im Jahr 1822 bei einem Großbrand eine Katastrophe erlebte. Am oberen Ende des Platzes steht das mittlerweile mit Hilfe des Denkmalamtes sanierte Haus der Familie Mungenast, das in seinen Grundmauern wohl mehrere hundert Jahre alt ist, dessen Geschichte aber über Urkunden und Verträge seit gut 200 Jahre dokumentiert ist. „Nach dem Tod meines Vaters Franz im Jahr 2005 übernahm ich ein umfangreiches Paket mit Dokumenten zur Geschichte unseres Hauses. Als Pensionist hatte ich dann Zeit, diese Schriftstücke zu durchforsten. Dafür musste ich mich erst in die Kurrentschrift einlesen. Insgesamt habe ich rund fünf Jahre recherchiert, ehe jetzt das Buch erschienen ist“, erzählt der mittlerweile 74-jährige Buchautor, der sich den Besitz des Hau-



Professor Franz Mungenast hat eine wechselvolle Baugeschichte seines Elternhauses, eine berührende Familiengeschichte und das turbulente Geschehen am Imster Stadtplatz in einem Buch niedergeschrieben.

Foto: Eiter

ses mit seinen Geschwistern Herbert, Markus und Ursula teilt.

Geschäft für Lebensmittel

Den Imstern ist das Haus noch gut als Lebensmittelgeschäft bekannt, das Herbert „Bibi“ Mungenast von seinem Vater übernahm und bis zu seiner Schließung führte. „Der Betrieb unserer Eltern Franz und Marianne, eine geborene Posch, bescherte uns neun Kindern, von denen zwei leider schon verstorben sind, einen bescheidenen Wohlstand. Das Leben in und rund um unser Haus war ereignis- und lehrreich und so konnten wir Kinder neben guten Ausbildungen auch ausreichend soziale Kontakte genießen. Die alte Waage am Eisplatz vor unserem Haus war wohl einer der besten Spielplätze im Ort“, erinnert sich Franz an eine schöne

Kindheit und Jugend in einer Großfamilie. Das Gebäude, in dem schon bei der Übernahme des Großvaters eine Gemischtwarenhandlung betrieben wurde, beherbergte über Jahre mehrere Büros, darunter auch die Amtsräume des Gendarmeriepostens. „Wir wuchsen in einer behaglichen Villa wohl behütet mitten in der Stadt, wie in einem gemütlichen Dorf, auf und hatten am Stadtplatz eine Bühne direkt vor der Haustüre, die uns stets spannende Erlebnisse bescherte. Dazu gehörten die Fasnacht, die legendären Auftritte der Seiltänzer, die vielen Konzerte des Artclubs und vieles mehr. Wie turbulent die Zeiten zwischen und während der beiden Kriege waren, erfuhr ich in all den Details auch erst über meine Nachforschungen zum Buch“, verrät der ehemalige Professor am

Gymnasium und an der pädagogischen Akademie, der als Naturkundler und Experte für Libellen schon früher an zahlreichen Publikationen mitgearbeitet hat.

Kunst und Kultur

Letztlich war und ist das Mungenast-Haus auch ein Ort der Kultur. Franz selbst ist Hobbykünstler, seine Schwester Barbara eine anerkannte zeitgenössische akademische Künstlerin in Wien. Werke von befreundeten Kunstschaaffenden wie Erwin Reheis, Nino Malfatti, Dora Czell oder Willi Pechtl, der eine Zeit lang im Haus lebte, schmücken die Wohnräume im Haus am Stadtplatz, wo die Stadt visavis ihre Galerie Theodor von Hörmann betreibt. Auch hunderte von Büchern verleihen dem inzwischen denkmalgeschützten Ansitz einen besonderen Charme. Und Michael Köhlmeier, mehrfach preisgekrönter Schriftsteller, ging mit Franz und Alfred Mungenast in Feldkirch ins Gymnasium und verbrachte zweimal seine Ferien in Imst. Neben der Kultur wurde in der Familie auch der Sport stets großgeschrieben. Die Brüder Alfred „Fredl“ und Herbert „Bibi“ Mungenast zählten zu ihren Glanzzeiten zu den besten Fußballern im Lande. Wer mehr über Haus und Familie wissen will, kann sich bei den Buchhandlungen Tyrolia oder Wiederlesen das Buch von Franz Mungenast kaufen, das er seinen drei Töchtern und seinen drei Enkelkindern gewidmet hat. (me)



IMMOBILIEN

BEWERTUNG, BERATUNG & VERKAUF

IHR KOMPETENTER PARTNER
IN SACHEN IMMOBILIEN & WOHNEN

Gewerbegebiet 3 | 6493 Mils
kv@venierimmobilien.at | 0664 16 35 18 7

VENIER IMMOBILIEN GMBH



DEIN WINTER IN HOCH-IMST

▲ **TÄGLICH GEÖFFNET
BIS 16.03.2025**

▲ **ALPINE COASTER
BIS 23.02. FR.–SO.**

▲ **RODELBAHN
UALM OFFEN!**



**ONLINE-
TICKETSHOP**



**IMSTER
BERGBAHNEN**

**ALPINE
COASTER
IMST**



www.imster-bergbahnen.at

Wohnbau, Infrastruktur und ein Schadensfall

Bgm. Helmut Spöttl: Reparatur der Kläranlage bremst andere Investitionen aus

Mit 400.000 Euro schlägt sich ein Schadensereignis bei der Kläranlage Nauders zu Buche und belastet das kommunale, rund 6,5 Millionen Euro hohe, Budget der Gemeinde schwer. In diesem Jahr werden in erster Linie kleinere Projekte umgesetzt. Auf einen positiven Bescheid beim Projekt des Radwegs hofft man.

„Auch wir in Nauders müssen vermehrt feststellen, dass sich die Budgeterstellung stets als noch herausfordernder erweist“, mit diesen Worten schlägt auch der Nauderer Bürgermeister Helmut Spöttl in dieselbe Kerbe wie praktisch alle seiner Bürgermeister-Kollegen. Die neue Regierung wirft zusätzliche Fragen in den Köpfen der Dorfhäupter auf: „Die große Frage ist, inwieweit sich die budgetäre Situation nun für die Gemeinden verändert“, so Bgm. Spöttl, der gesteht, in puncto finanzielle Zukunft „auf Nadeln zu sitzen.“ In den vergangenen Jahren wurden in Nauders einige größere Projekte umgesetzt. Etwa der Neubau des Clubhauses für den örtlichen Fußballclub, oder der Neubau der Einsatzzentrale für die Bergrettung (Ortstelle Nauders). Weiters wurde im Vorjahr eine Baulandumlegung (Sandbichl) gestartet. Ein Teil der Flächen gehört privaten Grundbesitzern, ein Teil dem Landeskulturfonds. Mit Letzterem wurde gemeinsam mit der Gemeinde Nauders vereinbart, dass diese Flächen der Schaffung von leistbarem Wohnraum dienen sollten. In Absprache mit der Gemeinde sollten diese Baugründe dann verkauft werden – Kriterien, die potenzielle Käufer erfüllen müssen, werden derzeit ausgearbeitet.

Unvorhergesehenes

Neben der Umsetzung zahlreicher Projekte, belastet das Gemeindebudget in Nauders ein unvorhergesehenes Schadensereignis bei der Kläranlage enorm: „Die Anlage weist ein entsprechendes Alter auf, hier sind aber mehrere Umstände zusammengekommen“, erklärt Bgm. Spöttl, wie es zu dem großen



Bgm. Helmut Spöttl zum Radweg-Projekt: „Auch wenn wir viele positive Rückmeldungen bekommen haben, wurden unsere Hoffnungen oft zerschlagen.“

Schaden kam, der sich auf 400.000 Euro belief. „Deswegen stehen heuer keine größeren Projekte an“, merkt Bgm. Spöttl an. Einige Vorhaben werden aber trotzdem umgesetzt, etwa die Erweiterung von Urnengräbern am Friedhof in Nauders oder die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes. Allein ein notwendiger Service bei einer Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr beläuft sich auf weitere 30.000 Euro. Zudem ist die Sanierung des Werkraums in der Mittelschule Pfunds (die Gemeinde Nauders gehört zum Schulsprengel) geplant.

Weitere Investitionen

Eine weitere Investition ist beim Recyclinghof geplant – hier wird der Holzcontainer auf einen Containerwagen gestellt, um eine Verwiegung zu ermöglichen. Ein größeres Vorhaben stellt „LIS“, das Leitungsinformationssystem, dar. Darunter versteht sich ein Instrument zur schnellen und flexiblen

Informationsvermittlung von Wasserversorgungsleitungen und Abwasserentsorgungsanlagen. „Dabei wird in unserem Gemeindegebiet jede Leitung vermessen, teilweise wird das Gebiet mit Hubschraubern abgeflogen“, ergänzt Bgm. Spöttl. Dieses aufwendige und kostspielige Verfahren wird von Seiten der Vermessung AVT-ZT-GmbH durchgeführt und erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Jahren. Der Kostenpunkt beläuft sich auf rund 150.000 Euro, wobei hier Förderungen zu erwarten sind.

Kooperationsprojekte

Auch wenn bereits große Teile des Ortes auf umweltfreundliche LED-Technik umgestellt wurden, sollte der Ausbau auch in diesem Jahr fortgeführt werden. So auch der LWL-Ausbau, der kontinuierlich vorangetrieben wird. In Kooperation mit dem Tourismusverband sollte eine Projekt, das eine Verbesserung der Haltestelleninfrastruktur darstellt, umgesetzt

werden. Apropos Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband: Auch das Projekt des Radwegs ist ein sogenanntes „Kooperationsprojekt zwischen Gemeinde und Tourismusverband.“ „Auch wenn wir viele positive Rückmeldungen bekommen haben, wurden unsere Hoffnungen oft zerschlagen“, bedauert Helmut Spöttl. „Auch wenn die Trasse bereits fixiert wurde, sind natürlich noch Verhandlungen vonnöten. Die große Frage ist, inwieweit die Baukosten inzwischen explodiert sind und ob das Ganze überhaupt noch finanzierbar ist“, so Spöttl, der darauf hofft, dass heuer ein positiver Baubescheid ins Haus flattert und dann mit der Ausschreibung gestartet werden kann.

Wohnbau und Infrastruktur

Bis zum 10. März ist Nauders auf dem Straßenweg „normal“ erreichbar, ab 10. März werden dann jedoch die umfangreichen Bauarbeiten auf der Reschen-Straße wieder aufgenommen, was eine erneute Totalsperre und damit verbunden, eine Umleitung über die Schweiz bis zum 2. Mai erfordert. „Danach sollte die Straße zumindest einspurig wieder befahrbar sein und nur mehr an einzelnen Tagen wird eine Umleitung über die Schweiz vonnöten sein“, informiert Bgm. Helmut Spöttl. Im Bezug auf gemeinnützigen Wohnbau errichtet die Alpenländische Heimstätte derzeit in Nauders eine Wohnanlage, bestehend aus 28 Mietwohnungen, mit Kaufoption nach fünf Jahren. In Nauders wird – wie auch in anderen Gemeinden – auf Nachhaltigkeit gesetzt. Im Vorjahr wurden auf den Dächern der Volksschule und des Kindergartens sowie des Veranstaltungszentrums jeweils Photovoltaikanlagen errichtet. Beide gemeinsam produzieren 150 Kilowattpeak (kWp). Parallel dazu wurde eine Energiegemeinschaft gegründet – in weiterer Folge (nachdem erste Daten und Erfahrungswerte gesammelt wurden), ist angedacht, diese Energiegemeinschaft zu erweitern und für die Bevölkerung zugänglich zu machen. (lisi)

Foto: Elisabeth Zangerl

Raiffeisenbank
Serfaus - Fiss
Ried - Nauders



WIR BAUT BRÜCKEN.

Aus der Region. Für Nauders.

Banköffnungszeiten

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08:30 - 12:00 & 14:00 - 16:30 Uhr
Mittwoch 08:30 - 12:00 Uhr

Persönliche Beratung nach Terminvereinbarung

Montag - Freitag von 08:30 - 17:00 Uhr



www.rb-sfrn.at

Ein Sammler aus Leidenschaft

Karl Ploner ist Obmann des Museumsvereins Nauders

Die imposante Festung Nauders ist im Besitz des örtlichen Museumsvereins. In den Sommermonaten werden zwei Mal wöchentlich Führungen angeboten. Der Obmann des Museumsvereins, Karl Ploner, spricht mit dem Impuls Magazin über den Verein, dessen Zukunft sowie seine große Sammelleidenschaft.

Die Vorfahren von Karl Ploner stammen aus Sterzing: „Schon mein Großvater und Urgroßvater waren begeisterte Sammler und Chronisten“ und: „Leider wurde das gesamte Archiv im Zweiten Weltkrieg zerstört. Aber, die Gene sind geblieben“, sagt Karl Ploner und verweist hiermit auf die Tatsache, die Sammelleidenschaft geerbt zu haben. Erstmals wahrgenommen hat er diese im Hauptschulalter, als er auf dem Schulweg zwei Bajonette gefunden hat: „Das war der Beginn meiner Sammelleidenschaft“, sagt er. Mittlerweile umfasst seine Sammlung hunderte Stücke – von Bildern, Skulpturen, über alte Geräte wie Rechenmaschinen und vieles mehr. „Alles von A wie Ansichtskarten bis Z wie Zeitungen“, fasst es der 73-jährige Karl Ploner zusammen. In seinem Hotel „Hochland“, das mittlerweile zwei der drei erwachsenen Töchter führen, findet sich sogar ein „Andreas-Hofer-Zimmer“ – darin u.a. ein Druck eines Werkes von Julius Blaas, dem Sohn des bekannten Nauderer Historien- und Porträtmalers Carl von Blaas.

Besondere Kooperation

Karl Ploner, der in zweiter Periode auch Vizebürgermeister von Nauders ist, ist auch seit zehn Jahren Obmann des Museumsvereins (zuvor war dies Ludwig Thoma) sowie involviert im Innovationsprozess des Tourismusverbandes Tiroler Oberland. Der Verein ist sozusagen Besitzer der alten Lodenwalte (im Volksmund „Stampf“), einem Gebäude, das dem Verfall preisgegeben ist und dem Obmann große Sorgen bereitet. „Leider haben wir nicht die finanziellen Mittel, dieses Gebäude



Karl Ploner ist Sammler aus Leidenschaft.

Fotos: Elisabeth Zangerl



Sammlerstücke, die sich im Hotel von Karl Ploner finden.

zu renovieren. Der Schwerpunkt liegt bei der Festung“, so Ploner. Auch die Festung Nauders steht im Besitz des Vereins – der Obmann würde sich wünschen, dass dieses historische Gebäude ebenso wie die angrenzende Kaserne in den Besitz der Gemeinde übergeht. „Die Festung Nauders ist sehr besonders und das einzig erhaltene Festungswerk aus der Mitte des 19. Jahrhunderts in Österreich“, weiß Karl Ploner. Besonders ist auch das Militärmuseum im Inneren: „Am 11. Februar wurde in Wien ein Kooperationsab-

kommen mit dem Heeresgeschichtlichen Museum unterzeichnet“, lässt Karl Ploner wissen. Den Kontakt hat der Organisationsreferent Hans-Peter Gärtner hergestellt. Durch die Unterzeichnung erhält der Verein eine Hilfestellung bei der Konzeption künftiger Ausstellungen und Leihgaben als Ausstellungsstücke.

70 Räume, fünf Stockwerke

Die Festung Nauders umfasst 70 Räume auf fünf Stockwerken – im Militärmuseum finden sich Leihgaben des Heeresgeschichtlichen

Museums, des Landes und vereins-eigene Sammlerstücke – u.a. Waffen/Kanonen, Geschütze, Uniformen, etc. aus dem Zweiten Weltkrieg. Führungen werden von Juni bis September jeweils am Mittwoch und Sonntag um 15 Uhr angeboten. Die Erlöse Führungen sind die Haupteinnahmen des Museumsvereins, ebenso Unterstützungen von Seiten der Gemeinde. „Leider ist das Interesse von Seiten der Bevölkerung eher gering“, bemängelt Karl Ploner und würde sich sehr über ein stärkeres Interesse der einheimischen Bevölkerung am Verein, dem historisch bedeutenden Gebäude und der nicht weniger bedeutenden Ausstellung hinter dem Gemäuer freuen. „Bei den Führungen waren auch schon 100 Leute da“, freut sich Karl Ploner über das Besucherinteresse von auswärts – teils kommen die Leute von weit her. Freiwillige u.a. für Führungen werden dringend gesucht. Herzlich willkommen sind auch Leihgaben oder Spenden von Gegenständen rund um den Zweiten Weltkrieg.

Der Kaiserschütz

Die 16 Tonnen schwere Bronzefigur wurde den Nauderern von Dr. Bettina Krenn, einer gebürtigen Zammerin, gesponsert. Diese zeigt ihren Vater Alois Graber, den ehemaligen Wirt des Hotels Schwarzer Adler in Zams. Der Tipp kam von Franz Geiger, wie Karl Ploner, der federführend involviert war, erwähnt. Eine Assoziation zu Nauders ist mit dem Kaiserschützenweg gegeben. Die Statue findet sich inmitten des Ortes auf dem Grund der Familie Baldauf. „Die Raiffeisenbank Serafaus-Fiss-Ried-Nauders hat eine großzügige Spende für die Sanierung dieses Platzes getätigt“, freut sich Karl Ploner, eine Informationstafel wird angebracht. Ein großer Wunsch für die Zukunft wäre die Umsetzung des Projekts Radweg, der an der Festung Nauders vorbeiführen soll: „Ein Infocenter in der Kaserne nebenan mit Ladestationen, Automaten und einem Ruhebereich wären meine Vision“, sagt er. Im Sommer veröffentlicht der Verein ein 420 Seiten starkes Buch vom Autoren Oswald Mederle, das den Titel „Standeschützenbataillon Nauders-Ried“ trägt. (lisi)

Das Murrmeltier lädt ins neue Ambiente

Die beliebte Murrelbar von St. Anton präsentiert sich nach dem Umbau größer und mit neuem Charme



Tel. +43 5446 2300

max@murrmel.at | www.murrmel.at



Fotos: Christopher Erhart

In der Murrmelbar am Beginn der Fußgängerzone von St. Anton wird nicht gemurrt, sondern gemurmelt, denn hier ist man beim Murrmeltier-Maskottchen Max Murrmel zu Gast. Es hält zum Glück keinen Winterschlaf, sondern sorgt dafür, dass im beliebten Party-Treffpunkt winters wie sommers fröhlich gefeiert, ausgelassen getanzt und gut gegessen wird – mit einem hervorragenden Angebot an Kulinarik (Burger, Hamburger und Snacks, ...), Après-Ski und Nightlife, inklusive pulsierender Live-Musik und DJ-Sound.

Erweitertes Raumangebot

Seit der Sommersaison 2024 erfreuen sich die Gäste am neuen, exklusiven Ambiente, denn Familie Murr ließ mit der Errichtung des Restaurants „Murr Stadl“ auch die 2011 gebaute Murrmelbar im Haus der Murrmel-Appartements generalüberholen.

Durch den neuen Zubau mit Terrasse steht nun wesentlich mehr Raum zum Feiern und fürs gemütliche Beisammensein zur Verfügung. Es gibt mehr Tische und eine größere Bar. Zudem wurden mehr Toiletten eingebaut und die Küche wurde zweckmäßig umstrukturiert. Im Eingangsbereich sorgt jetzt ein „nachbarschaftsfreundliches“ Sound-Proof-System

dafür, dass die Musik nicht laut nach draußen dringt. Ebenso wurden die Lichtanlagen für stimmungsvolle Akzente erneuert.

Heimische Firmen

Qualitätvolle Regionalität stand bei der Renovierung an vorderster Stelle. Den Zu- und Umbau plante Architekt Ferdinand Haslwanter aus Ötztal Bahnhof, als Ausführende kamen hauptsächlich heimische Firmen zum Einsatz, u.a. Thurner Bau, Luzian Bouvier, Gruber Schanksysteme, Elektro EAE Stöckl sowie Tirona-IT Systems.

Die Rückmeldungen sind äußerst positiv. Geschäftsführer Max Funke: „Die Gäste und wir Gastgeber freuen uns über den gelungenen Umbau. Jetzt ist unsere Murrmelbar um einiges geräumiger, und lässt so mehr Freiraum für Spaß, Unterhaltung und Geselligkeit.“

Täglich von 12 Uhr bis 3 Uhr geöffnet.

MAYR LÜFTUNG GmbH

PLANUNG UND AUSFÜHRUNG

Mayr Lüftung GmbH · Gewerbestraße 3 · 6111 Volders
Telefon 0 52 24/53 135 · Telefax 0 52 24/57 2 46
office@lueftung-mayr.at · www.lueftung-mayr.at



SPISS & PARTNER

ARCHITEKTUR VOM BAUMEISTER

PLANUNG & PROJEKTMANAGEMENT SPISS & PARTNER GMBH
Bruggfeldstraße 35 · 6500 Landeck · Tel. 0 54 42/66 7 88 - 0

BM Ing. Thomas Spiss · www.spiss-partner.at



Wertschätzung als Lasercut aus Landeck

Billetts von Magdalena und Daniel Petter sind Begleiter durch das Leben

Die Redewendung „von der Wiege bis zur Bahre“ dürfte selten zutreffender sein als in Bezug auf die Überreichung oder Versendung von Anlasskarten. So könnte das Ignorieren eines Partezettels zumindest als Nachlässigkeit bis hin zum Affront aufgefasst werden. Auch die Geburt eines Kindes in der Nachbarschaft oder näheren Umgebung sollte jedenfalls im Tiroler Oberland mit einer Glückwunschkarte bedacht werden.

Magdalena Petter geb. Schranz und Daniel Petter, sie Grafikdesignerin, er Physiker, leben als Paar mit Superjobs in der Schweiz und kommen zurück ins Tiroler Oberland, um sich in Landeck mit einem Atelier für Lasercut-Glückwunschkarten selbständig zu machen. Abenteuer pur; merke: Auch ohne Löwen und Krokodile im Genick, kann man einiges riskieren. Das Geschäftsmodell ist je-

denfalls gut durchdacht und die individuell gestalteten Edelkarten sprechen für sich.

Geschichte kurzgefasst

Ursprünglich ersetzten Glückwunschkarten oder auch Bildkarten zur Bekundung von Genesungswünschen oder auch bei Traueranlässen, eine persönliche Visite oder Teilnahme an Feierlichkeiten. Diese Form gesellschaftlicher Üblichkeiten ist wesentlich älter als das Versenden von Postkarten. Bekannt ist die erste Glückwunschkarte Europas aus dem Jahr 1415. Die Verwendung grafischer Karten, mit kurzen Texten versehen, kam in der gehobenen Gesellschaft ab den Jahren um 1770 in Mode. Als Fertigungsverfahren kamen kolorierte Kupferstiche, Lithografie und als „Billigprodukt“ der Holzschnitt zur Anwendung. Später dann fotografische Techniken. Mit der Zeit vergrößerte sich die Band-



Eine hochwertige Karte unterstreicht die Wertschätzung des Empfängers.

breite. Es entwickelten sich Klapp- und Ziehkarten, teilweise auch unter Verwendung von Luxuspapieren.

Ein Powerpaar im Startup

Magdalena wuchs in Mieming auf, maturierte in Innsbruck und studierte anschließend im Management Center Innsbruck. Es folgte eine Marketing-Karriere in der Spitzenhotellerie, aber nur arbeiten kann's auch nicht sein im Leben. Also lernte Magdalena „ihren“ Daniel ganz harmlos bei ei-

nem Kaffee kennen, dabei blieb es aber nicht. „Irgendwie funktionierte alles recht schnell“, schmunzelt sie im impuls-Gespräch. Das Paar entschied sich für einen Tapetenwechsel in die Schweiz. Beide konnten in Zürich in ihren Berufen arbeiten aber: „Der Schweiz-Aufenthalt war von uns beiden zeitlich begrenzt gedacht, wir wollten schon wieder zurück zu unseren Familien“, fährt die heutige Jungunternehmerin fort. Drei Jahre nachdem sie bei einem Steuerberater als Marketing-expertin engagiert war ging es zusammen mit ihrer „Langzeit-Kaffeehausliebe“ und jetzigem Ehemann zurück nach Landeck. Und nun ist Daniel am Wort: Ich bin bei meinen Eltern, beide sind Lehrer, in Landeck aufgewachsen und hier besuchte ich auch das Gymnasium. Schon damals hat mich Physik fasziniert und nach dem Zivildienst beim Roten Kreuz studierte ich in Innsbruck Physik.“

Qualitäts-Handwerk hat ein Zeichen!

Schauen Sie auf die Marke – es lohnt sich!

Gütesiegel Qualitäts-Handwerk: Nur die Besten sind gut genug!

Das Gütesiegel „Qualitäts-Handwerk Tirol“ zeichnet Betriebe aus, auf die sich die Kunden in jeder Hinsicht verlassen können. Die Qualitätsmarke mit dem nach oben gerichteten Daumen garantiert Leistungen und Produkte, bei denen Qualität und Preis stimmen. Konsumenten, die auf das Gütesiegel achten, machen garantiert nichts falsch!



Unter dem Dach des Vereins Qualitäts-Handwerk Tirol (QHT) sind über 250 Tiroler Betriebe zusammengefasst, die sich zu Erfül-

lung ihres Versprechens einer regelmäßigen externen Kontrolle unterziehen. Ein Team von Qualitätsmanagern kümmert sich da-

rum, dass alle Richtlinien eingehalten werden. Dazu gehören eine fachgerechte und qualifizierte Beratung, transparente, verbindliche und faire Angebote sowie eine qualitativ hochwertige Ausführung der Arbeit. Die Partnerschaft mit einem QHT-Betrieb sichert außerdem eine termingetreue Leistungserfüllung durch motivierte Mitarbeiter und eine gewissenhafte Nachbetreuung.

HEIZUNGSSANIERUNGEN | HAUSINSTALLATIONEN

Unsere Luftwärmepumpen sind sehr leise, effizient und schützen unsere Umwelt.



WUCHERER

Kompetenzpartner

HELIO THERM
Die Wärmepumpe

Energie und Erdwärme
Kompetenzzentrum

ERDWÄRME - LUFTWÄRMEPUMPEN - PHOTOVOLTAIK - HEIZUNG - SANITÄR - BAD



Wucherer Energietechnik GmbH
Malserstr. 84, 6500 Landeck
Tel. +43(0)5442 62660
Fax +43(0)5442 62660-10
office@wucherer-energie.at
www.wucherer-energie.at

Daniel schloss das Master-Studium ab und setzte noch das Doktorat drauf. Die Arbeit als Wissenschaftler mag zwar weitgehend erfüllend sein, aber die Sehnsucht nach einem Privatleben bleibt, und dieses hieß dann Magdalena. „Irgendwann hatten wir die Idee perfekt designte Billets zu entwerfen und bis zum verkaufsfertigen Werkstück weiter zu entwickeln. Den Lasercutter als „Tool“ für unsere Vorstellungen haben wir getestet und verfeinert, nun haben wir ein Ergebnis ganz ohne Druckfarbe, das durch Gravur und Schnitt für unterschiedlichste Anlässe und in vielfältiger Weise zur Geltung kommt.“

Gesucht und nicht gefunden

Das Petter-Pärchen erklärt: „Wir standen oft vor überfullen Grußkarten-Ständern auf der Suche nach einer wirklich passenden Karte zu einem besonderen Anlass, nichts passte so richtig.“ Als gelernte Grafikdesignerin begann Magdalena selbst Karten für Familie und Freunde zu gestalten. Und weiter: „Durch Zufall lernte ich die Lasercutter-Technologie ken-

nen, die vorwiegend zur Veredelung von Holz und Acryl Anwendung findet. Wie geht das mit Papier? Ich testete erste Glückwunschkarten und war von den filigranen Motiven und den feinen Gravuren fasziniert.“

Auch Nachhaltigkeit im Fokus

Manuela und Daniel Petter: „Die filigranen Motive entstehen aus präzisen Schnitten, es entsteht ein ganz unterschiedliches Spiel aus Licht und Schatten. Wir wollen Karten designen, die man gerne zu Hause aufstellt.“ Dennoch Papier ist Papier und landet im Müll. Darauf erhält IMPULS die Antwort: „Da unsere Karten komplett ohne Einsatz von Farbdruk oder Folienprägungen entstehen, werden sie kreislauffähig. Wichtig ist die Verwendung von Cradle-to-Cradle zertifiziertem Papier, welches CO2-neutral hergestellt wird.“

(pb)

Die Landecker Magdalena und Daniel Petter wagten mit „PALUXA“ den Schritt in die Selbständigkeit.

Fotos: Bundschuh



Weiterer Treffpunkt für die Schönheit!

Genau ein Jahr nach der Eröffnung ihres Friseursalons „Schnittstelle“ in Pfunds, hat Sabine Wille nun auch in Ried Fuß gefasst. Mit Anfang Feber konnte sie den Salon im Haus der Raiffeisen-Bankstelle Ried übernehmen und zusammen mit den beiden Mitarbeiterinnen Beate Kofler und Lisa Herzog einen weiteren Treffpunkt für Schönheit eröffnen.

In angenehmer Atmosphäre und mit aufmerksamem Service erhält man auch in der „Schnittstelle“ in Ried das perfekte Styling. Ob flotter Haarschnitt, attraktive Haarfarbe oder meisterhafte Hochzeitsfrisur mit passendem Makeup – bei Sabine und ihrem erfahrenen Team ist jede Kundin und jeder Kunde in besten Händen.

Geöffnet ist die „Schnittstelle“ in Ried – wie der Salon in Pfunds – von Di bis Fr von 8.30 bis 17.30 Uhr und am Sa von 8.30 bis 13.00 Uhr



Friseur Schnittstelle

Sabine Wille

6542 Pfunds, Stuben 15
Tel. 0677 618 31 852

JETZT NEU auch:

6531 Ried im Oberinntal Nr. 97
Tel. 0677 624 57 760
friseur.sabine@hotmail.com



Fotos: Privat



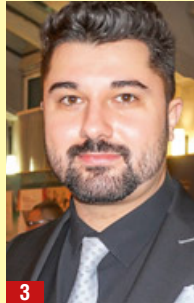
**Raiffeisenbank
Serfaus - Fiss
Ried - Nauders**



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14

Horizonte Landeck wurde vor 20 Jahren von Eva Lunger, Bruno Öttl, Pfarrer Martin Komarek und Manfred Weiskopf mit dem Ziel gegründet, Festwochen nach Landeck und Musik aller Richtungen in den Talkessel zu bringen. Kirchen- oder Chormusik, klassische Musik oder Jazz – es ist seit zwei Jahrzehnten für jeden Geschmack etwas dabei. Mit einem Symphoniekonzert des Universitätsorchesters Innsbruck wurde das Jubiläumsjahr begonnen.

1 Martin Lechleitner aus Zams ist Tenor und seit 2024 künstlerischer Leiter der Horizonte Landeck.

2 Der Zammer Bürgermeister **Benedikt Lentsch** besuchte mit seiner Lebensgefährtin **Stephanie Raich** das Eröffnungskonzert.

3 Jakob Seiwald aus Mutters ist Assistenzdirigent des Universitätsorchesters Innsbruck und Kapellmeister der Stadtmusik Landeck/Perjen. Als Leiter der Jugendsparte der Konzertreihe Horizonte zeichnet er für die musikalische Konzeption verantwortlich.

4 Bruno Öttl freute sich mit seiner Frau **Ann** über das Konzert. Öttl zählt zu den Gründungsmitgliedern von Horizonte Landeck.

5 Peter Dapoz, Obmann der Stadtmusik Landeck/Perjen und **Hermann Delago**, der jahrzehntelang Kapellmeister der Stadtmusik Landeck/Perjen war und ein Urgestein in der Musikszene ist.

6 LA Beate Scheiber, BH **Siegmund Geiger**, künstlerischer Leiter **Martin Lechleitner** und Kulturstadtrat **Peter Vöhl** unterhielten sich bestens.

7 WK-Obmann Michael Gitterle (li) und Bgm. **Herbert Mayer** (re) mit der Delegation vom Vinschgau: **Katja Schönthaler**, Präsident Musica Viva Vinschgau **Dieter Pinggera** sowie Verwaltungsleiter **Blidmund Kristler**.

8 Isabella Scheiber und **Gabriel Winkler** von der Leistungsgemeinschaft im Gespräch mit **Florian Scheiber** vom Talkesselmarketing Landeck.

9 Denise Lenfeld aus Landeck unterhielt sich bestens mit den Eltern von Martin Lechleitner **Hans** und **Waltraud** aus Zams.



15



16

10 Sandor und **Ursula Somogyi** waren aus Reutte gekommen, um ihre Tochter zu hören, die beim Universitätsorchester mitspielt.

11 Siggi Gohm (mi) mit den Mitarbeiterinnen vom Kulturreferat Landeck **Doris Koller** (li) und **Edith Hütter** (re).

12 Judith Roos und **Benjamin Weis** aus Zams beim Smalltalk mit **James Newman** und TVB-Geschäftsführerin Tirol West **Simone Zangerl**.

13 Freuten sich über ein hochkarätiges Konzert: **Elfriede** und **Seppi Haag** sowie **Ilse** und **Konrad Bock**.

14 Tanja Thurner vom Talkesselmarketing (r.) interviewte **Eva Lunger**, die von 2005 – 2010 Kulturreferentin von Landeck war.

15 Christian Rudig ist Obmann des Bezirksmuseumsvereins Landeck und zeichnete für die Organisation von Horizonte Landeck verantwortlich.

16 Ingo Öhler aus Stanz mit seiner Frau **Rosi** (re) und Schwester **Waltraud Frötscher** (li).

Gastgeber, Entertainer und Weinspezialist

Karl-Heinz Pale von der Hospiz-Alm St. Christoph holte sich den Service Award 2025

Als Gerda und Adi Werner vor gut 36 Jahren die Hospiz Alm eröffneten, war Karl-Heinz Pale als Head Sommelier bereits mit an Bord. Das Urgestein vom Arlberg, der ursprünglich ein gebürtiger Fisser ist, wacht über den sehr gut bestückten Weinkeller und hat sich weit über die Grenzen hinaus als Weinkenner und exzellenter Gastgeber einen großen Namen gemacht.

Der Gault-Millau-Guide wird Jahr für Jahr mit Spannung erwartet. Im November wurden erneut Auszeichnungen in diversen Kategorien vergeben. Der Service-Award 2025 ging ausschließlich an Karl-Heinz Pale von der Hospiz Alm St. Christoph. Der 56-jährige, gebürtige Fisser gilt als charismatischer Entertainer, herzlicher Gastgeber, qualifizierte Führungskraft, sympathischer Gesprächspartner und als Weinprofi durch und durch. Aufgewachsen ist er in einem Hotelbetrieb in Fiss (Hotel Bergblick), in weiterer Folge absolvierte er eine „klassische Kellnerlehre“ im Hotel Furgler in Serfaus. „Meine Chefin damals, Frau Westreicher, meinte, dass ich unbedingt zum Arlberg gehen soll. Dort gäbe es einen verrückten Wirten“, erzählt er schmunzelnd. Gesagt, getan. Diese lieb gemeinte Beschreibung passt natürlich zu Adi Werner. Karl-Heinz Pale begann 1985 an der Bar des renommierten Arlberg Hospiz Hotels, drei Jahre später, am 16. Dezember 1988, wurde die Hospiz Alm eröffnet.

4.000 Weinflaschen

Dort, wo sich heute in der Hospiz Alm der größte Bordeaux-Großflaschenweinkeller der Welt befindet, war einst der Atombunker, der sukzessive umfunktioniert wurde. „Wir haben mit 30 bis 40 Flaschen Wein begonnen, heute sind es 4.000“, erzählt Pale. Seit 2015 lagern im Weinkeller sogar 27-Liter-Flaschen. Einige Großflaschen wurden von den französischen Chateaus eigens für die Hospiz Alm abgefüllt. „Viele der lagernden Flaschen wurden bereits verkauft – die Bedingung ist je-



Foto: Elisabeth Zangerl

Karl-Heinz Pale ist Gastgeber, Head-Sommelier, das „Gesicht der Hospiz Alm“ und wurde kürzlich mit dem begehrten Service Award 2025 ausgezeichnet.

doch, dass der Wein bei uns getrunken werden muss“, erzählt Karl-Heinz der damit spekulativen Geschäften entgegenwirken möchte. Manche Weine werden von den Gästen, darunter viele Vertreter renommierter europäischer Königshäuser, Prominente oder Politiker, oftmals für spezielle Anlässe wie Hochzeiten oder Geburtstage „aufgespart.“

Selbst weitergebildet

Ein großes Wissen rund um eines der ältesten Getränke der Welt, war eine Kompetenz, die sich Karl-Heinz Pale schon während seiner Anfangszeit im Hospiz unbedingt aneignen wollte: „Helmut Jörg war damals Sommelier im Arlberg Hospiz und bot mir an, während meiner Zimmerstunde Weine zu verkosten. So bildete ich mich Schritt für Schritt weiter.“ Bald begann er mit den Reisen in die französische Region „Bordeaux“, die er seither zwei Mal jährlich macht. Dort werden gereifte Weine verkostet und die Chateaus besichtigt. Was diese Region besonders macht? „Bewässerungen sind dort nicht erlaubt, der Rebstock muss 'kämpfen',“ zeigt der Weinkenner auf. Die Kriterien, die ein Bordeaux-Wein erfüllen muss, um ins Sortiment aufgenommen zu werden, sind

streng: „Wir verkaufen keinen Wein, der nicht mindestens zehn Jahre alt ist“, erklärt Karl-Heinz unter anderem. „Die aktuell teuerste Flasche, die in St. Christoph lagert, ist eine 12-Liter-Flasche Cheval Blanc für stolze 85.000 (!) Euro.“

Stolz auf den Junior

Während Karl-Heinz Pale Gastgeber, Head-Sommelier und das „Gesicht der Hospiz Alm“ ist, zieht sein 25-jähriger Sohn Alexander seit November 2024 als Geschäftsführer im Hintergrund die Fäden. „Ich habe ihn nie in diese Richtung gedrängt, er wollte selbst in der Gastronomie tätig sein“, zeigt sich der Vater stolz auf

den Junior, der einst die Zillertaler Tourismusschulen absolviert hat. Karl-Heinz Pale, der zudem Vater einer 18-jährigen Tochter ist, wurde kürzlich, wie erwähnt, mit der Verleihung des Service Award 2025 durch Gault & Millau eine große Ehre zuteil: „Es hat mich sehr gefreut, viele Menschen haben mit gratuliert“, bedankt sich Pale. Apropos Menschen: Davon hat er viele kennengelernt in fast vier Jahrzehnten, in denen er in der Hospiz Alm tätig ist.

Neue Märkte

„Neben den vielen Stammgästen kommen mittlerweile viele Gäste aus Saudi-Arabien oder Qatar, auch vermehrt Amerikaner.“ Was die Gäste besonders schätzen: Karl-Heinz Pale ist bekannt als Entertainer: „Neulich hat eine Gruppe bereits ein Taxi bestellt. Daraufhin hab ich eine Platte aufgelegt und die Party hat gestartet. Die Taxis wurden wieder abgestellt“, erzählt er. Besonders am Herzen liegen ihm die Mitarbeiter:innen, wovon zwei Drittel zur „Stammgemeinschaft“ zählen. Die Hospiz Alm ist so etwas wie sein Zuhause – sogar geheiratet hat er 1999 hier. Während der Wintermonate lebt er im Obergeschoß der Alm und ist an sieben Tagen die Woche für seine Gäste da. Sein ernanntes Ziel: „Wir möchten auf dieser Qualitätsstufe bleiben“ – die Hospiz Alm wurde mit drei Hauben dekoriert. Für ihn steht fest: „Wir sind keine 08/15 Hütte, wir bieten etwas Spezielles.“ (lisi)

Schmackhafte Spende

Nicht nur sein eigenes Süppchen kochen, sondern damit etwas Gutes tun – das überlegte sich die Telferin Erika Fuchs gemeinsam mit der befreundeten Familie Werner Bouvier aus Zams: Die leidenschaftlichen Hobbyköche veranstalteten einen Kochabend für 33 geladene Gäste und konnten aus diesem eine Spende von 5.000 Euro, für die von einer Brandkatastrophe betroffene Familie Renate und Johanna Zangerl aus Pfaffenhofen, lukrieren. Deren Bauernhaus im Ortsteil Höll brannte im Herbst komplett nieder. Die Initiatoren des Abends konnten für ihr »Benefiz-Cooking« die Küche des Hotels Anton von Brigitte und Robert

Falch in St. Anton nützen und auch der gesamte Wareneinkauf wurde von verschiedenen Firmen gespendet. Groß war nun die Freude bei der Spendenübergabe.



Foto: privat

v.l.: Werner Bouvier, Renate und Johanna Zangerl und Erika Fuchs.

Ein Tiroler Stern am Musikhimmel

Chris Waldner kehrt dem Schlager den Rücken und macht Pop

Einmal auf einer Bühne stehen und seine eigenen Lieder singen? Das Radio aufdrehen und erkennen: „Das ist ja meine Musik!“? Im Tonstudio an neuen Titeln tüfteln? All diese großen und kleineren Träume konnte sich Chris Waldner schon erfüllen. Der 56-Jährige aus Grins hat sich nämlich getraut, seinem Hobby, der Musik, mehr Platz einzuräumen und das Ganze als Schlagersänger auf ein neues Level zu heben. Mit Erfolg.

Die Liebe zur Musik entdeckte Waldner schon in Kindheitstagen. Bereits früh habe er gemerkt, dass er eine kraftvolle Stimme hat und Spaß am Singen findet. „Das musikalische Talent kommt von der Seite meiner Mama“, erklärt der Banker. „Mein Opa mütterlicherseits war Kapellmeister in Bach im Lechtal und ein sehr musikalischer Mensch.“ Lange war Waldner Teil des Heartchor in Grins, der vor al-



Fotos: privat

Chris Waldner aus Grins lebt in Telfs und hat sich als Sänger einen Namen gemacht.

lem für seine Auftritte bei Hochzeiten bekannt ist. „Als meine Kinder klein waren, habe ich das Musizieren für einige Jahre hintange-

stellt. Da lagen die Prioritäten anders“, erinnert er sich. Als Waldner 2020 durch Zufall einen Musikproduzenten aus der Steiermark kennenlernte, sah er die Zeit gekommen, es mit dem Singen doch noch einmal zu versuchen.

Bis ins Radio

So kam es also, dass der Oberländer in Graz seine erste Single aufnahm. „Bis ans Ende der Nacht“, ein geschmeidiger Schlagersong, der schon beim ersten Hören ins Ohr geht. Doch warum gerade Schlager? „Damit kann ich am besten abschalten. Schlager stimmt mich fröhlich“, erklärt Waldner. Offenbar fanden auch viele andere Gefallen an dem Lied: „Für einen ersten Versuch hatte ich großen Erfolg. Ich wurde auf U1 und Radio Tirol gespielt.“ Es folgten weitere Titel, unter anderem „Alles nur aus Liebe“, „Ein kleines Feuer brennt noch immer“ und „Herzensmensch.“ Letzteren hat Waldner für seine Mutter verfasst. Die anderen Texte haben allerdings keinen persönlichen Bezug, verrät er. Trotzdem begibt man sich durch das Veröffentlichen von Musik auf Plattformen wie Spotify oder Youtube zweifelsohne in eine verletzliche, exponierte Position. Wie das für ihn war? „Anfangs war ich schon etwas

nervös, wie die Reaktionen auf meine Lieder sein werden. Doch ich habe viel positives Feedback bekommen, auch von Leuten, bei denen ich es nicht erwartet hätte.“

Von der Idee zum Lied

Wie ein Lied entsteht, erklärt der Grinner, der heute in Telfs lebt, so: „Normalerweise steht am Anfang der Text, zu dem anschließend die Musik komponiert wird. Oft haben die Produzenten aber auch schon Demos. Das sind Melodien, die noch nicht fertig ausgearbeitet sind, auf die man später das Gesungene abstimmt.“ Inspiration findet Waldner dabei vor allem im Alltag. Fällt ihm eine kreative Textzeile ein, wird diese sofort notiert. Egal ob das im Zug oder beim Spazieren ist. „Trotzdem plane ich mir immer wieder Kreativwochenenden ein, an denen ich mir sonst nichts vornehme, außer zu texten“, beschreibt er seine Arbeitsweise.

Frischer Wind

Nun steht Waldner aber vor einem musikalischen Neuanfang: Er macht vorerst Schluss mit Schlager und veröffentlicht heuer drei neue Songs. „Es geht eher in Richtung Pop“, verrät er. Eine erste Hörprobe soll es ab März geben. „Aber ich singe weiterhin auf Deutsch.“ Seinen Tiroler Dialekt merkt man Waldner beim Singen kaum an, was wahrscheinlich an seiner Sprecherausbildung liegt. Seine Stimme lieh er bereits so manchem Anrufbeantworter, er träumt aber noch immer davon, einmal ein ganzes Hörbuch einzusprechen. Dieses Jahr soll aber nicht im Zeichen des Sprechens, sondern seiner Musik stehen, die er mittlerweile mit dem Landecker Patrick Schmiderer in dessen Tonstudio LaLa-Music produziert. Schmiderer hat schon mit Beatrice Egli und Nadine Beiler gearbeitet und außerdem bei der neuen Single von Bonnie Tyler mitproduziert. Diese Professionalität schätzt Waldner. Es bleibt also spannend, wohin die musikalische Reise des Grinners noch geht. Wer in der Zwischenzeit in seine bisherigen Songs hineinhören will, findet diese auf diversen Musikstreaming-Plattformen oder auf Youtube. Und auch über seine Social Media-Kanäle hält der Sänger seine Fans auf dem Laufenden. (nisch)

**com:bau**

21.-23. Februar
Messequartier Dornbirn





**Ticket sichern!**



combau.messedornbirn.at

Von Dialekten zu Kunst und Technologie

Mag.^a Eveline Wandl-Vogt gestaltet partizipative Zukunftsräume

Die Gemeinde Galtür liegt in einem administrativ-politischen und sprachlichen Grenzgebiet. Die Silvretta stellt bekannterweise auch eine wichtige Sprachgrenze dar. Mit der Sprache der Paznauner Gemeinden hat sich die gebürtige Ischglerin Eveline Wandl-Vogt im Rahmen ihrer Diplom- und späteren Projektarbeit umfangreich auseinandergesetzt. Aktuell plant sie den Schritt in die Selbstständigkeit. Ihr Dienstleistungsspektrum umfasst Projekte der nachhaltigen Raumentwicklung – von der Konzeption bis zur Umsetzung.

Eveline Wandl-Vogt ist in Ischgl geboren und aufgewachsen, lebt aber schon längere Zeit in der Bundeshauptstadt, wo sie bis vor zwei Jahren an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften tätig war. Zuvor absolvierte sie die Volksschule in Ischgl, die Hauptschule in Kappl und in weiterer Folge das BORG in Zams. Später studierte sie zuerst Theaterwissenschaften und Deutsch und schwenkte dann auf Lehramtsstudien in Deutsch, Geografie und Informatik um. Nach dem Studium ergatterte sie 1998 einen Job an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, einer der größten Forschungseinrichtungen im Land. In den ersten Jahren war sie damit beschäftigt, eine mehrere Millionen umfassende „Zettelsammlung“ diverser Dialektwörter zu digitalisieren und in dritter Generation am „Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich“ zu arbeiten. Ihre Diplomarbeit lautete auf den Titel „Üf Galtür, z'Ischgl, ba Kappla und bam See. Bairische-alemannische Differenzen im Paznaun.“

Spannende Sonderstellung

Sprachlich gesehen ist besonders Galtür spannend, da dieser Ort lange Zeit eine Sonderstellung der Paznauner Ortsdialekte eingenommen hat: „Galtür wurde alemannisch besiedelt und ist der einzige, richtige Walser-Ort im Paznaun“, erzählt Eveline Wandl-



Eveline Wandl-Vogt hat den Paznauner Dialekt erforscht.

Foto: Eveline Wandl-Vogt

Vogt und erwähnt, dass es sonst kein Tal mit derartigen Sprachunterschieden im deutschsprachigen Raum gibt. Zumindest war es früher so – Galtür hat nämlich seine Sprache „verloren“ und das binnen einer Generation gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Früher war der Galtürer Dialekt sozusagen ident mit dem Vorarlberger: „Der Ort hat sich aber stark talauswärts orientiert“, so die Wissenschaftlerin. Allgemein habe sich die Sprache im Laufe der Zeit verändert: „Vieles ist aus unserem Sprachgebrauch verschwunden, was auch mit veränderten Lebensverhältnissen zusammenhängt“, so Wandl-Vogt, die überzeugt ist: „Eine Sprache ist nur überlebensfähig, wenn sie sich verändert.“

Weg in die Selbstständigkeit

Aktuell macht Eveline Wandl-Vogt ein Sabbatical und plant, zukünftig vermehrt auf selbstständiger Basis zu arbeiten. Als erster Schritt wurde „URBANITARIUM - Future Living as a Service“ als gemeinnütziger Verein gegründet. Angeboten werden umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Beratung im Kontext Spatial Design und partizipative Prozesse, Forschung und Entwicklung und partizipative Visionsworkshops und Zukunftslabore. Heißt kon-

kret: Es sollen praxisnahe Aktionspläne entwickelt werden, die vor allem nachhaltig, gerecht und inklusiv sind. Mögliche Projekte können u.a. Dorfentwicklungsprozesse unter Einbindung der Bevölkerung sein, ebenso Projekte im Bereich nachhaltige Technologien oder Mobilität: „Unsere Projekte sollen in einen Output münden“, wünscht sich die gebürtige Ischglerin und ist überzeugt: „Oft sind diejenigen, die betroffen sind, nicht eingebunden in Entscheidungsprozesse.“ Ein großes Thema ist nämlich auch die Gleichberechtigung – nicht nur zwischen Mann und Frau, auch beispielsweise zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Potenzielle Kunden sind in erster Linie neben Kommunen, auch Bildungseinrichtungen oder Planer/Architekten.

Index und App

Ein Projekt, an dem aktuell gearbeitet wird, ist ein Index – sozusagen ein Werkzeug dafür, um räumliche Ungleichheit messen und Schwachstellen der Raumentwicklung eruieren zu können. Ein weiteres Projekt ist eine Stadtaufzeichnungs-App (City Layers). Diese dient als Kommunikationsmittel zwischen Städten und ihren Bürger:innen und generiert eine zeit-

gemäße, kritische Form von Daten, die kollektiv erzeugt, verwaltet und gepflegt werden. Dieses Projekt wurde für den Citizen Science Award auf Bundes- und EU-Ebene eingereicht. Ein weiteres Pilotprojekt findet sich im Bereich „Neurotechnologie“ – bei diesem analysieren Männer und Frauen mittels eines EEG-Headset eine Stadt – die dadurch gesammelten Analysen dienen dann der Raumgestaltung. Summa summarum sind es zukunftsweisende, offene und teils auch riskante Projekte, denen sich Eveline Wandl-Vogt in Zukunft verschreibt. Sie ist in jedem Fall eine Frau, die der Herausforderung Positives abgewinnt: „So lässt sich Forschungs- und Projektarbeit miteinander verbinden“, sagt sie. Nachdem sie lange Zeit geforscht hat, liegt ihr beruflicher Reiz nun in der Umsetzung. Weitere Infos unter: www.urbanitarium.org (lisi)

OBERLÄNDER
Verlags GmbH

Mit unserem Magazin **impuls** sind wir seit vielen Jahren ein fixer Bestandteil der Oberländer und Außerferner Medienlandschaft.

Zur Verstärkung unseres Redaktionsteams in den Bezirken **Imst, Landeck und Reutte** suchen wir engagierte

MitarbeiterInnen der Redaktion

auf Werkvertragsbasis
(freiberufliche Tätigkeit).

Sie begegnen gerne neuen Menschen, das Schreiben macht Ihnen Spaß, und auch beim Fotografieren sind Sie kreativ? Dann bewerben Sie sich am besten noch heute unter Angabe Ihrer Kontaktdaten unter **bewerbung@oberlandverlag.at**. Wir freuen uns schon auf tolle Reportagen von Ihnen!

Oberländer Verlags-GmbH,
Herr Wolfgang Weninger
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
bewerbung@oberlandverlag.at

Geerdetes Unternehmen mit Handschlag

Die Schütz-Fließ Erdbau GmbH ist verlässlicher Partner bei Erdbau-



Fotos: Schütz



Als Josef Schütz 1997 sein Unternehmen in Fließ-Schatzen gründete, besaß nur er einen kleinen Fuhrpark mit drei Minibaggern, aber große Leidenschaft für sein Metier. Die hohe Arbeits-Qualität führte schnell zu einer Vergrößerung des Betriebes. 2013 übernahm Andreas Schütz die Firma. Er hat heute nicht nur einen modernen, leistungsstarken Maschinen- und Fuhrpark zur Seite, sondern auch ein erfahrenes Team aus lang-jährigen Mitarbeitern mit hervor-ragendem Know-how für Erdarbei-



mineraltech west

Handel mit Aufbereitungsanlagen GmbH

Verkauf - Miete - Service www.mineraltechwest.at



NETZWERK UND SICHERHEIT
MONITORINGSYSTEME
IT-SUPPORT
HOTSPOT-LÖSUNGEN
WEBCAMS
SERVERLÖSUNGEN
DATENSICHERUNG

+43 5442 62 666
info@agonet.at
www.agonet.at



EXPERTS IN LUBRICANTS



www.nils.eu • info@nils.eu
+43 676 73353 73

Ich berate Sie gerne!

Christoph Emmerling

Bezirksdirektor

M +43 676 8256 6230

christoph.emmerling@generali.com



qualität und Kranarbeiten



ERDBAU TRANSPORTE RECYCLING SAND/KIES

Schatzen 284 | 6521 Fließ
office@erdbau-schuetz.at

www.erdbau-schuetz.at

Tel. 0 664/28 280 41



ten jeglicher Art. Das überzeugt private und öffentliche Auftraggeber.

Spezialist für alpines Gelände

Mit dem großen Fuhr- und Maschinenpark ist das „Schütz-Fließ Erdbau GmbH“-Team für alle Herausforderungen gerüstet. Im Einsatz stehen mehrere 3- und 4-Achs Lkws, Bagger von 1,5 bis 25 Tonnen, Radlader und verschiedene Klein- und Verdichtungsgeräte. Bei den Baumaschinen dominie-

ren Cat-Geräte: von Minibaggern, Kettenbaggern bis hin zu Radladern und Hydraulikhämmern.

Die Palette der Dienstleistungen umfasst unter anderem Aushub-, Kanal- und Grabarbeiten, Straßen-, Wege- und Pistenbau, Steinschichtungen in Beton oder trocken verlegt und verschiedene Arten von bewehrter Erde. Außerdem den Transport von Baustoffen, Maschinen, schweren Gerätschaften sowie die Lieferung von Schotter, Kies, Sand und Humus.

Auch Abbruch-, Kommunalarbeiten und Winterdienst stehen auf der Tätigkeitsliste.

Eigene Recycling-Anlage

Die Kundinnen und Kunden müssen sich nicht um die Entsorgung kümmern, weil die „Schütz-Fließ Erdbau GmbH“ eine eigene Recyclinganlage betreibt. Damit werden Beton, Asphalt und Naturmaterialien für den Straßen- und Tiefbau aufbereitet, die vom Häuselbauer, über Gemeinden bis hin zu

großen Baufirmen wiederverwendet werden. Weiters wird auch gesiebter und trockengelagerter Humus sowie Humus-Sand-Gemisch für Gartenbaubetriebe hergestellt. Andreas Schütz: „Bei allen unseren Vorzeigeprojekten sind wir besonders stolz darauf, dass wir ein traditionelles Familienunternehmen mit echter Handschlagqualität geblieben sind. Das schätzen unsere Kunden und Partner und sie können auch weiterhin auf unsere Verlässlichkeit bauen.“

**Raiffeisenbank
Oberland-Reutte**



zeppelin-cat.at

ZEPPELIN CAT

IHR ERFOLG. UNSERE LEIDENSCHAFT.

Zeppelin Österreich GmbH • Niederlassung Innsbruck • Schießstand 13 • 6401 Inzing • nl-innsbruck@zeppelin.com

KFZ-TECH
Inhaber
Jürgen Prieler
automobile & more

137a Überprüfung - techn. Reparatur und Service - Klimatechnik - Unfallinstandsetzung mit Spengerei - Lackierung - Reifen- und Zubehörhandel

6500 Landeck
Tel.: 05449 516 61 • Mobil: 0650 224 76 80
info@kfzprieler.at • www.kfzprieler.at

Kfz MEISTERBETRIEB
KAROSSERIE REPARATUR
PROFISTELLE

Lebende Oberländer Musiklegenden sorgten in der Imster Stadtbühne für stimmungsvollen Hörgenuss



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17

Pop, Rock, Folk, Blues, Jazz und nicht selten improvisierte Mischungen daraus boten jüngst gleich drei Gruppen dem Publikum der Imster Kleinkunsthöhle. Die alle Altersgruppen umfassende Fangemeinschaft sorgte für ein volles Haus, viele der Zuhörer:innen sind selbst in diversen Amateurgruppen bei Klangkörpern aktiv und spendeten ihren Kolleg:innen viel Applaus – und auch Getränke!

- 1 Der für seine Live-Improvisationen bekannte Gitarrist **Wolfgang Mayr** aus Ötztal-Bahnhof begeisterte in Begleitung der beiden Silzer **Jürgen „Nevy“ Nawratil** am Bass und **Hermann Ranftl** am Schlagzeug das Publikum.
- 2 Der professionelle Musiker und Produzent **Frank Posch** trat mit seinen Söhnen **Daniel** und **Joel** auf die Bühne und bestach dabei mit schwungvollen Eigenkompositionen.
- 3 Der Schlagzeuger **Hugo Gitterle**, der Gitarrist **Peter Juen**, seine

singenden Frau **Evelin** und der Gitarrist **Reinhard Tamerl** starteten den Abend mit einfühlsamen Balladen.

- 4 Prominente Musiker wie der Mundart-Barde **Dieter Oberkofler** und der als „Dark Moon“ bekannte **Dragoslav Jankovic** spendeten auf den Zuhörerrängen ihren Kolleg:innen Applaus.
- 5 Musikalisches Ferienprogramm: **Adele Perkhofer** aus Mils kam mit ihren in Wien lebenden Enkeln **Tobias**, **Carla** und **Hannah** zum Konzert.
- 6 Besuch aus Fließ: der pensionierte Designer **Georg Juen** genoss den Abend mit seiner als Kunstfotografin tätigen Frau **Margit**.
- 7 **Sandra Fragiadakis** aus Imst kam mit ihrem Landecker Lebensgefährten **Thomas Storch**.
- 8 **Daniela Juen**, die Freundin von Wolfgang Mayr, gönnte sich mit dem bei den Plansee-Werken tätigen Techniker **Stefan Marx** und der

- bei SOS-Kinderdorf arbeitenden **Sylvia Fink** ein Gläschen Wein.
- 9 Der pensionierte Allgemeinmediziner Dr. **Kurt Jenewein**, selbst leidenschaftlicher Keyboarder, lachte mit seiner Frau **Brigitte „Biggi“ Jenewein** und seiner Schwester **Inge Eder**, Obfrau des Museumsvereins in Tarrenz, gut gelaunt in die Adabei-Kamera.
- 10 Gäste aus Haiming und Ötztal-Bahnhof: **Barbara** und **Thomas Alexander** und der Holzhändler **Simon Marberger** mit seiner Frau **Julia**.
- 11 Die aus Mexiko stammende in Sölden tätige **Zoe Mosqueda** vergnügte sich mit der Silzer Sozialpädagogin **Martina Bauer**, dem in einem pathologischen Labor in Zams tätigen **Peter Hainz** und der Imster Kinderkrippenpädagogin **Jana Hechenberger**.
- 12 **Klaus Egger**, Chef der Imster Druckwerkstatt und langjähriger

- Obmann des Judovereins, genoss den Abend mit seiner in Japan geborenen Frau **Mari**.
- 13 Drei fesche Töchter des Schlagzeugers **Hugo Gitterle**: Die Zwillinge **Lena** und **Hannah** nahmen ihre jüngere Schwester **Ilva** in ihre Mitte.
- 14 Zwei Freunde, die einst gemeinsam in einer Band spielten: **Onur Dogangönül** aus Tarrenz und **Lukas Peintner** aus Imst.
- 15 **Cordula Hainz** und ihr Partner **Stefan Jäger** stießen mit **Martina Mair** auf einen gelungenen Abend an.
- 16 Zwei musikalische Unternehmer: **Philipp Huber**, Chef einer Werbeagentur in Mils, und der Wasserbautechniker **Christoph Klingner** spielen gemeinsam in einer Band, die sich auf Mundart-Lieder spezialisiert hat.
- 17 Frönen im Ruhestand ihrem Hobby, der Musik: **Peter Flir** und seine aus Australien stammende Gattin **Suzanne**.

Tiroler Power in der Gründerszene

Landeckerin investiert erfolgreich in Start-ups

TV-Formate wie „2 Minuten, 2 Millionen“ (Österreich) oder „Die Höhle der Löwen“ (Deutschland) sorgen dafür, dass die breite Öffentlichkeit mit der Start-up-Szene und damit verbundenem Vokabular vertraut ist. Eine, die sich der Branche verschrieben hat und höchst erfolgreich ist, ist die gebürtige Landeckerin Laura Raggl. Dem impuls Magazin schildert sie ihren Arbeitsalltag, die risikobehaftete Investitionsbranche und abweichende Vorstellungen zur Praxis.

Sie legte eine steile Karriere hin: Die 28-jährige, gebürtige Landeckerin Laura Raggl. Nach ihrer Matura absolvierte sie ihren Bachelor (Business & Management) am MCI und zuvor ein Auslandsjahr als Au-pair in den USA. „So richtig gewusst, was ich später beruflich machen möchte, habe ich lange Zeit nicht“, gesteht Laura Raggl, die aber sehr bald die persönliche Erfahrung gemacht hat, dass es der klassische „Nine to five-Job“ nicht werden soll. Wenig später kam sie erstmals mit der Start-up-Szene in Berührung: „Ich war begeistert – jeden Tag durfte ich neue Geschäftsideen und Personen kennenlernen, die für ihre Ideen brennen.“ Dann bekam sie die Möglichkeit, das österrei-

chischen Netzwerk für Business Angels zu leiten: „Das war ein riesiger Karriere-Sprung mit 23 Jahren“, erzählt sie und resümiert positive Erfahrungen in diesem – wie sie sagt – „spannenden Job.“ Ein großer Part ihrer Tätigkeit war schon damals das Networking. Das ist auch etwas, das nach wie vor wichtig in Laura Raggl's Berufsleben ist und das sie außergewöhnlich gut beherrscht.

Von Beobachterin zur Macherin

„Eigentlich bin ich das Ganze nie strategisch angegangen, vieles hat sich einfach so ergeben“, erzählt sie weiter und zeigt sich nach wie vor überzeugt: „Das funktioniert oft besser als mit einem starren Karriere-Plan.“ Drei Jahre also hat Laura Raggl die Beobachterrolle eingenommen und sozusagen Investoren beim investieren beobachtet. Vor zwei Jahren gründete sie gemeinsam mit zwei Kollegen und ihrem Mann Marco, der übrigens ein gebürtiger Schönowieser ist und mit dem Laura seit zwölf Jahren liiert (und seit zwei verheiratet) ist, ein eigenes Unternehmen: ROI VENTURES. Während die Jungs ihren Background teils im Immobilien- bzw. Kryptobereich haben, ist Laura Raggl für Investments in Start-ups zuständig. Dabei verfolgen die Partner eine eigene Strategie: Investiert

wird nicht als Fonds, sondern ausschließlich das eigene Kapital, langfristig sollte ein großes Portfolio aufgebaut werden.

Ein riskantes Geschäft

Wer nun denkt, dass mit großem Know-how Risiken ausgeschlossen werden können, der kennt die Branche nicht. „Investitionen in Start-ups sind natürlich riskant“, sagt Laura Raggl und erklärt: „Von zehn Investments gehen drei bis vier pleite, ebenso viele laufen so dahin und zwei bringen riesige Gewinne. Diese kompensieren dann alles.“ Weiters erklärt die erfolgreiche Investorin, die bereits Investments in Millionenhöhe getätigt hat, dass man bei Entscheidungen, die man heute trifft, erst in fünf bis zehn Jahren weiß, ob sich diese gelohnt haben. Insgesamt habe man bisher in 23 Start-ups investiert, davon nur vier Österreichische: „Die Start-up-Szene hierzulande ist noch in den Anfängen“, erklärt Raggl und erläutert, worauf geachtet wird: „Wichtig ist die Person hinter der Idee, aber wir schauen uns natürlich auch den Markt an.“ Eine Eigenschaft, die Gründer:innen unbedingt mitbringen sollten? „Resilienz“, empfiehlt Laura Raggl, kleiner Nachsatz: „Mit Rückschlägen muss man gut umgehen können.“ ROI VENTURES bringe als



Foto: Cihrihristian-Steinbrenner

Laura Raggl ist gebürtig aus Landeck, lebt aber mittlerweile in Wien.

Investor immer finanzielle und fachliche Kompetenz ein, arbeitet aber nicht aktiv in den Unternehmen mit.

Der Kampf um Investments

Ein weiterer Irrglaube ist, dass Start-ups immer um Investoren kämpfen: „Meist ist es so, dass wir zu den Gründern kommen und um uns werben müssen“, berichtet Raggl und: „Alle wollen schließlich in die besten Ideen investieren.“ Dass TV-Formate wie „2 Minuten, 2 Millionen“ oft nicht der Realität entsprechen, bestätigt auch die in Wien lebende Investorin: „Es geschieht viel mehr auf Augenhöhe und auch die Firmenanteile, die in den Shows oft geboten werden, sind utopisch.“ Dennoch kann sie solchen Formaten Positives abgewinnen: „Dadurch wird die Gründerszene bekannter.“ Lauras Arbeitsalltag erweist sich als höchst spannend: Eine Woche pro Monat ist sie auf Reisen, vielfach in München, Berlin, London oder Barcelona, aber auch außerhalb Europas. In den restlichen Wochen stehen Evaluierungen, Treffen und Besprechungen (mit Experten und ihren Kollegen) an. Das ROI VENTURES Team beschreibt sie selbst als „Family office“, die Zusammenarbeit mit ihrem Mann schätzt sie sehr: „Das bereichert unsere Ehe“, ist sie überzeugt. Was sie sich sonst wünscht? „Wir brauchen in Österreich mehr Unternehmertum.“ Ihr Tipp: Nach unternehmerischen Möglichkeiten links und rechts Ausschau halten. So wie sie es getan hat. Ihr Erfolg gibt ihr mehr als Recht. (lisi)



Laura Raggl mit ihrem Mann Marco, ein gebürtiger Schönowieser.

Foto: fabianklima.at



SAMSTAG, 22.2.2025

PRUTZER TURAFURZ

Der Prutzer Turafurz wurde erstmals anno 1980 abgehalten. Nach zehn Jahren Nachdenkpause findet das bunte Treiben seit 1990 regelmäßig alle drei Jahre statt.



Es ist wieder soweit. Die Turaforzergesellschaft hält abermals ihren großen Festumzug ab. Vereine und Gruppen aus Prutz und Umgebung kommentieren in humorvoller Art das Dorfgeschehen und die Dorfpolitik, hüllen sich allerdings über ihre Themen bis zum Samstag, dem 22.2.2025, in Schweigen.

Ein Dorf hält sich alle drei Jahre einen Spiegel vor.

Die Themen: Gemeindepolitik, Gesellschaft, Wirtschaft, Who is Who, Vereine und Ausland werden in gewohnter Manier von den Prutzer Turafurzern auf Korn genommen. Denn, wie heißt es doch: Die Prutzer haben den Umzug und die LABRA lieb gewonnen. Sie sagen sich inzwischen „Lieber beim Umzug auf Korn genommen, als keiner Erwähnung wert.“

Heuer wird das Geschehen wieder beim Musikpavillon und im Winklstdl stattfinden. Bei der obligatorischen LABRA wird auch diesmal niemand verschont, außer die Furzer selbst.

Fotos: privat

KATHREIN GLASFASER
Tullenweg 29 · 6522 Prutz · T 05472 20 775
office@kathrein.tirol · www.kathrein.tirol

Kaminkehrbetrieb Gabriel Sturm e.U.
6531 Ried i. Oberinntal 141
Mobil: +43 664 469 87 07
Mail: rauchfangkehrer.sturm@gmx.at
Regionalität und Persönlichkeit zählt!

CD sport burtscher
A 6531 RIED 22, Tel. 05472/2180
office@sportburtscher.at
www.sportburtscher.at
#DeinZielvorAugen

METALLBAU ECKHART
Metallbau Eckhart –
Günter Stöckl GmbH
6522 Prutz
Tel.: +43 5472 2538
www.metallbau-eckhart.at

IT-CONSULT
DIETMAR DOLLNIG
HARDWARE – SOFTWARE – INTERNET – CLOUD-SERVICES
DD IT-Consult, Kirchgasse 2 Top 1, 6522 Prutz
05472 94123 · info@ddit.tirol · www.ddit.tirol

köhle BÄCKEREI
BÄCKEREI KÖHLE GmbH · 6531 Ried 55
tel. 05472 / 62 89 · fax 05472 / 21 881
info@baeckereikoehle.at
www.baeckereikoehle.at

HR Heiss & Raggl
Installationstechnik
Heizung, Sanitäre & Klima
www.installationstechnik.tirol
info@installationstechnik.tirol

Die Gemeinde Prutz
wünscht dem Prutzer Turafurz
und allen Besuchern
einen guten Verlauf der Veranstaltung.



BEIM PAVILLON UND IM WINKL

Umzug am Samstag, den 22.2.2025, 13 Uhr ab Kirche

Was erwartet Euch:

BUNTE WÄGEN

VERGNÜGLICHKEITEN FÜR GROSS UND KLEIN

LABRA

VORFÜHRUNGEN

TANZ



Da ein Umzug immer nur so bunt sein kann wie die Akteure, hofft die Prutzer Turafurzugsgesellschaft als Organisator auf zahlreiches Erscheinen in Kostümen.

Also: Sei so frei und sei dabei!!!



Zur Bekämpfung der Oberländer Ernsthaftigkeit stellen wir ein revolutionäres Device für euch bereit.

Erdacht haben wir's und konzipiert, die Grafik, ganz ohne KI kreiert!

Voll analog, null digital, doch fürs Umfeld ganz brutal fatal.

Must-have für den Umzug, es will keiner missen, wir nennen's: Turafurz Kissen!

Die Tarrenzer Fasnachtler feierten bei Kaiserwetter einen prachtvollen Umzug



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15

Müde, aber überglücklich. So präsentierten sich die Aktiven der Tarrenzer Fasnacht am Montag beim wilden Treiben mit Freunden und Verwandten. Nach dem Aufzug der pompösen Wagen am Samstag und dem Hauptspektakel am Sonntag vor tausenden Schaulustigen, feierten die knapp 500 Teilnehmer in ihren Kostümen, aber ohne Larven, ausgelassen ein gelungenes Wochenende.

1 Alexander Stafler und Wolfgang Tiefenbrunner von der Rittergruppe bauten mit ihren Kollegen einen bombastischen Wagen mit dem Motiv von Schloss Starkenberg.

2 Junge Burschen als umtriebige Hexen: Tobias Stricker, Felix Jung, Benjamin Tangl und Julian Fischer waren auch am Montag noch topfit.

3 In Tarrenz dürfen auch die Buben bei der Fasnacht mitgehen. Bryan Schöner, Lionell Agerer, Rafael Schranz und Damon Schöner zogen als Sackner die Augen der

Fotografen auf sich.

4 Vier stolze Sackner-Mamas: Silvia Egger, Jasmin Agerer, Maria Schwarz und Romana Schöner.

5 Diese fünf junge Sackner präsentierten eine Haarschneiderei als Aufzugswagen: Carl Hochstöger, Jakob Diouf, Gregor Poschernik, Kevin Schranz und Noah Diouf.

6 Die 15 Mann starke Laberagruppe führte am Montag beim Musikpavillon noch einmal die Schildbürgerstreiche Tarrenzer Bürger auf. Unser Bild zeigt die drei Sänger Christoh Tiefenbrunner, Michael Prantl und Thomas Juen.

7 Vier kleine Hexen vor ihrem Lebkuchenhaus: Der achtjährige Fabio Tangl, die fünfjährigen Zwillinge Laurin und Emilian Deutschmann und der fünfjährige Felix Tangl lachten wie Profis in die Kamera.

8 Die 27 Mann starke Ochsenmusik – im Bild Egon Barth, Wolfgang Monz und Martin Plattner – sorgte mit ihren Klängen für Volksmu-

sikstimmung.

9 Einzigartig nur in Tarrenz ist die 19-köpfige Gruppe der Originalen. Im Bild Jan Horvath und Heiko Strele.

10 Gönnten sich am Montag gemeinsam ein paar Bierchen: Der Flugretter Ralf Witting und der Tierpräparator Sandro Markl.

11 Starke Bärengruppe. Karl Köll mit 74 Jahren der älteste Teilnehmer am Umzug, Christoph Guem, Lukas Zangerle und Bernhard Kuprian sowie vorne die drei Burschen Liam Stoll, Jakob Schweigreiter und Rafael Kuprian.

12 Fünf bestens gelaunte Waldmänner: Hannes Frischmann, Maximilian Posch, Rainer Witting, Marco Hundegger und Lars Troha.

13 Heuer bereits zum dritten Mal als Lagge-Paarle bei der Fasnacht: Dominik Siegele und Helmar Lanbach.

14 Gemeinderat Kilian Tangl als Waldmangle und Künstler Rein-



16

hold Neururer, der Gründungsvater der Originalen, nahmen den sichtlich stolzen Fasnachtsobmann Bernhard Juen in ihre Mitte. „Besser hätte es nicht laufen können!“, zog Juen am Montag eine positive Bilanz der Tarrenzer Fasnacht.

15 Ein Familienclan: Roller Marco Oberhofer, Ordner Leo Oberhofer, Scheller Mathias Oberhofer, Ordner Michael „Tschopl“ Greuter und Ordner Bruno Oberhofer.

16 Daniel Auderer und Simon Klingenschmid begeisterten als Bogenschützen bei der Rittergruppe.

Text und Fotos: Meinhard Eiter

Ein würdiger Ort des Gedenkens

Die letzte Ruhestätte eines verstorbenen Mitmenschen ist ein Ort des Gedenkens und der Erinnerungen. Aus diesem Grund fertigt der Steinmetzmeisterbetrieb Larcher für Sie einzigartige Gedenkstätten nach Ihren Wünschen.

Die Firma Larcher ist seit 1986 Ihr Spezialist für Steinbearbeitung. Die hochqualifizierten Mitarbeiter sind stets bemüht, Ihren Vorstellungen und Wünschen gerecht zu werden. Da Stein perfekt mit Metall, Glas und Holz harmoniert, bieten sich

vielfältige Möglichkeiten bei der Gestaltung einer Gedenkstätte. Dabei werden oft auch Elemente und Besonderheiten, die mit den Verstorbenen in Verbindung gebracht werden, in die Gestaltung integriert. Bei der Bearbeitung der Steine verwendet Larcher modernste Techniken, damit Sie das beste Ergebnis erhalten.

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei der Firma Larcher, Dollinger-Lager 14, 6464 Tarrenz oder unter www.larcher-steinmetz.at ANZEIGE



LARCHER
STEINMETZ GMBH

DOLLINGER LAGER 14 · 6464 TARRENZ · T 05412/64623
info@larcher-steinmetz.at · www.larcher-steinmetz.at

Grabgestaltung – Zeichen der Wertschätzung für Verstorbene

Wenn Anfang März die Tage länger werden und die Kraft der Sonne stetig zunimmt, erwacht nicht nur die Natur aus ihrem Winterschlaf. Auch auf unseren Friedhöfen bestimmt der Lauf des Jahres wieder das Geschehen und erinnert uns an die Erneuerung der Grabbepflanzung.

Viele Hinterbliebene entscheiden sich in diesen Wochen auch dafür, einen Grabstein, eine Grabplatte oder ein schmiedeeisernes Kreuz von einem Steinmetz bzw. einem Schmied anfertigen zu lassen. Als Zeichen der Wertschätzung an den Verstorbenen haben Grabmale eine tiefe Bedeutung. Diese Grabzeichen werden in der Regel einige Wochen nach der Beisetzung aufgestellt. Doch auch Jahre später kann die Neuanlage einer Grabstelle erforderlich sein, wenn sich das Erdreich gesetzt hat. Im besten Fall bringt ein Grabmal die Persönlichkeit des Verstorbenen zum Ausdruck. So können die



Gesteinsart – etwa Granit, Marmor oder Sandstein, die Grabinschrift als Gravur oder als aufgesetzte Bronz Buchstaben oder die Verzierungen – wie Ornamente oder Grabskulpturen – individuell angepasst werden. Im Trend liegen auch Fotogravuren, die das Bild des Verstorbenen auf die geschliffene Steinoberfläche bringen.

Bei der Gestaltung des Grabsteins darf die jeweilige Friedhofsordnung nicht außer Acht gelassen

werden, in der die Ausführung der Grabmale geregelt ist. Deshalb ist es ratsam, sich bei der Friedhofsverwaltung zu informieren, bevor man die Grabgestaltung plant und beim Steinmetz oder Schmied in Auftrag gibt.

In manchen Friedhöfen ist die Handhabung aus Gründen der Gestaltung oder des Denkmalschutzes sogar sehr restriktiv und es werden nur Grabkreuze zugelassen. Parallel zum Schmiedeeisen

kommen dabei auch Bronze und Edelstahl zum Einsatz. Selbst Vergoldungen sind möglich.

Häufig wird bei der Grabmalgestaltung nicht nur ein Material, sondern eine Kombination von Materialien verwendet. Durch die Wechselbeziehung von Stein, Holz, Metall oder Glas entstehen moderne Grabsteinformen nach den individuellen Wünschen der Hinterbliebenen.

Vielen Angehörigen ist es ein großes Anliegen, das Grab, welches ihnen als Stätte der Erinnerung und der Begegnung dient, mit Grabschmuck liebevoll zu dekorieren. Mit der individuellen Gestaltung der Grabstelle und des klassischen oder modernen Grabsteins bzw. Grabkreuzes soll die Verbundenheit zu einem geliebten Menschen zum Ausdruck gebracht werden. Indem die Grabdekoration der jeweiligen Jahreszeit angepasst wird, können immer wieder neue Akzente auf der Grabfläche gesetzt werden.

KUNSTSCHMIEDE · SCHLOSSEREI

Ihr Fachbetrieb für die Grabgestaltung

- Grabkreuze aus Schmiedeeisen, Bronze, Edelstahl und dazu die Grabeinfassung aus Granit in verschiedenen Ausführungen
- Renovierungen und Vergoldungen von Grabkreuzen
- Inschriften und Ergänzungen
- Laternen, Weihbrunnenschalen, Blumenschalen, Urnenbehälter
- Individuelle Sonderanfertigungen

Sie können uns auch gerne Ihre Vorschläge und Ideen unterbreiten, wir werden diese zu Ihrer vollsten Zufriedenheit ausführen.



Besuchen Sie unsere Ausstellung nach Terminvereinbarung:

6493 Mils bei Imst · Gewerbegebiet 5 · Tel. 05418 / 5233 · info@metallkunst-hammerle.at · www.metallkunst-hammerle.at

Verschworene Truppe surft auf Erfolgswelle

Die Fußballer des SV Haiming sorgen in der Landesliga West gewaltig für Furore

Wer einen Blick auf die Tabelle der Landesliga West im Tiroler Fußball-Unterhaus wirft, wird sich mitunter verwundert die Augen reiben. Erstaunlich ist nicht so sehr, dass der SV Haiming die Tabelle anführt. Aber die Bilanz der Truppe von Coach Manuel Rott liest sich mehr als erstaunlich, hat sie doch in der Herbstsaison alle 13 Partien gewonnen. Der Aufstieg in die Tiroler Liga dürfte dem Team somit kaum noch zu nehmen sein.



Fotos: Peter Leitner

Kapitän Fabio Herz (l.) ist der Mittelfeldmotor des SV Haiming. Valerio Espa (r.) kickt auch wieder für seinen Stammverein.

Ende der 80er Jahre gab's eine wahre Hochblüte im Haiminger Fußball. Unter dem damaligen legendären Obmann Rudolf Schlatter kickte der Verein in der Regionalliga West – und damit in der dritthöchsten Spielklasse Österreichs. Es folgten danach durchaus schwierige Jahre, doch inzwischen ist die Trendwende mehr als geschafft. Es wäre vermessen, die aktuelle Mannschaft mit der seinerzeitigen aus der Regionalliga zu vergleichen. Was aber heraussticht: Das Team ist eine verschworene Einheit, jeder zerreißt sich für den anderen! Kapitän Fabio Herz weckt seit Jahren Begehrlichkeiten bei höherklassigen Vereinen, hält seinem SV Haiming aber eisern die Treue. Ein Zeichen, dass es in der Truppe passt, ...

Ideale Mischung

Letztlich ist es die Mischung aus erfahrenen Haudegen, wie etwa Ex-Profi Julius Perstaller, und jungen hungrigen Akteuren, die aus dem eigenen Nachwuchs Schritt für Schritt den Sprung in die Kampfmannschaft geschafft haben, welche die Basis für den Erfolg des Haiminger Fußballvereins ist. Im Fokus der Öffentlichkeit steht zumeist die Offensive. Und die hat's wahrlich in sich. 49 Mal gaben die Haiminger im Herbst ihre Visitenkarte im gegnerischen Tor ab. Die interne Schützenliste führen Julius Perstaller und Valerio Espa, der inzwischen wieder für seinen Stammverein kickt, mit je zehn Treffern an. Herz netzte als Kapitän und Mittelfeldmotor sieben Mal ein. Je vier Treffer mar-

kierten Aaron Wallisch und Nico Kapeller, jeweils zwei Tore Simon Ribis, Florian Patterer, Marcel Herz und Anton Götsch. Je einen Treffer steuerten Hassan Hamze, Istvan Gergely Valenta, Bernhard Mittermair, Sejdo Kolic und Martin Vuljaj bei.

Eine alte Fußballweisheit besagt freilich: Die Offensive gewinnt Spiele, die Defensive Meisterschaften. Und so sei auch auf die starke Abwehrleistung des Tabellenführers verwiesen, der im bisherigen Saisonverlauf nur acht Gegentreffer zuließ. Der Abwehrverbund um Sejdo Kolic, Florian Patterer, Bernhard Mittermair und Co. hält

dicht. Und wenn einmal ein Ball durchrutscht gibt's da noch die ausgezeichneten Keeper Tobias Brandtner und Daniel Mittermair, der sich im Herbst leider verletzte.

Spektakel in Thaur

Dass die Haiminger in der Lage sind, sich auch aus schwierigen Situationen zu manövrieren, zeigten sie in der letzten Herbstrunde. Im Spiel in Thaur lagen sie bis zur 90. Minute 0:2 zurück. Doch durch Treffer von Marcel Herz aus einem Strafstoss und zwei Toren von Florian Patterer in der Nachspielzeit gewann der Tabellenführer auch diese Partie. Für Trainer Rott, der

von Michael Schennach unterstützt wird, muss sich eigentlich alles wie ein Märchen anfühlen. Er hält aber stets bewusst den Ball flach. Meint zur aktuellen erfreulichen Saison: „Es ist einfach gewaltig, wie sich alle reinwerfen und füreinander arbeiten. Die Trainertätigkeit hier in Haiming macht richtig Spaß. Ich hoffe, wir können im Frühjahr an die bisherigen Erfolge anschließen.“ Geht's nach den Haiminger Fans, besteht daran kein Zweifel. „Diese Truppe ist nicht zu stoppen und wird auch in der Tiroler Liga eine gute Rolle spielen“, lautet der Grundtenor.

(pele)

Emotionale Debatten in Haiming um Zukunft von Schule und Kindergärten am Haimingerberg und in Ötztal

Es war eine über Monate anhaltende hitzige Diskussion im Kommunalparlament. Die Frage, ob die Volksschule und der Kindergarten am Haimingerberg saniert oder neu gebaut werden sollen, ist jetzt geklärt. Das alte Gebäude wird demnächst abgerissen, pünktlich zum Beginn des Schuljahres 2026/27 sollen Kinder und deren Pädagoginnen ein modernes Gebäude beziehen. Wie die anstehende Sanierung und Erweiterung des Kindergartens in Ötztal-Bahnhof vonstatten gehen soll wird derzeit noch verhandelt.

Am Haimingerberg wurde über einen Architektenwettbewerb der

Neubau der Volksschule und des Kindergartens ausgeschrieben. Die Realisierung des Siegerprojektes hätte zirka sieben Millionen Euro verschlungen. Das war Bürgermeisterin Michaela Ofner zu teuer.

Ihre Forderung, ein Sanierungsprojekt zu starten, wurde vom Gemeinderat mehrheitlich abgelehnt. Danach hat sie persönlich mit Unterstützung ihrer Listenkollegen eine Studie in Auftrag gegeben und finanziert, deren Ergebnis eine weitaus kostengünstigere Variante für das Projekt ergeben hat. Über einen Beharrungsbeschluss bewirkte die Opposition aber letztlich doch einen Neubau. „Für Außenstehende mag diese Vor-

gangsweise durchaus eigenartig anmuten. Aber die Mehrheit hat entschieden und das ist zu akzeptieren“, kommentiert die Dorfchefin die Causa und sieht unterm Strich durchaus Positives: „Die Debatte hat zumindest zum Ergebnis geführt, dass die abgespeckte Variante des Neubaus nur noch zirka fünf statt sieben Millionen kosten wird. Um für den Frieden im Dorf einen Beitrag zu leisten soll dieses Projekt jetzt federführend von Vizebürgermeister Christian Köfler abgewickelt werden. Dass ich nach wie vor der Meinung bin, dass eine Sanierung sinnvoller gewesen wäre, ist halt jetzt nur noch eine Notiz im Protokoll“, kommentiert die Bürger-

Seminare mit Hilfe von Lego-Steinen

Der Haiminger Andreas Harrasser lässt seine Klienten basteln

Er ist das, was man hierzulande einen Tausendsassa nennt. Gelernt hat er Tischler. Danach arbeitete er im Verkauf in der Möbelbranche und als Geschäftsführer bei den Firmen Föger in Telfs und XXX-Lutz in Bludenz, leitete die Imster Mediamarkt-Filiale und ein Küchenstudio, ehe er sich mit einer Handelsagentur selbständig machte. Seit zwei Jahren ist der 52-jährige Andreas Harrasser Trainer und Coach für Unternehmen und setzt dabei auf eine außergewöhnliche Methode: Er schult Teamfähigkeit beim gemeinsamen Bauen mit Legosteinen.



Gut eine Tonne Legosteine und zahlreiche noch verpackte Lego-Modular-Buildings füllen im Haus von Andreas Harrasser einen ganzen Raum. Auch bei seiner Arbeit als Unternehmensberater setzt er das weltberühmte Spielzeug als Unterstützung für Seminare ein.

Foto: Eiter

Sammeln und Basteln prägen seit jeher das Leben des Haimingers. So stehen in der Garage und im Stadel seines Hauses gleich mehrere Oldtimer, die er mit seiner Frau Alexandra und seiner Tochter Pia hegt, pflegt und auch ausführt.

Inzwischen hat Andreas zudem die wohl größte Lego-Sammlung im Lande. Neben gut einer Tonne Legosteine besitzt er verpacktes Lego, das als Wertanlage einen Gesamtwert von geschätzten 130.000 Euro darstellt. „Vor fünf

Jahren lag ein Modular Building der berühmten dänischen Spielzeugfirma unter unserem Weihnachtsbaum. Da hat mich das Fieber gepackt. Später entdeckte ich dann die Ausbildungsmethode Lego Serious Play, absolvierte darin einen Kurs und verwende das seither bei meinen Schulungen und Seminaren für Firmen und deren Angestellte“, beschreibt der im deutschsprachigen

Raum als Unternehmensberater tätige Andreas.

Denken mit Händen

Seine vor allem der Teambildung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern dienenden Kursangebote kommen gut an. „Das Geheimnis dieser Lehrmethode ist, dass die Teilnehmer quasi mit den Händen denken. Es geht dabei im wahrsten Sinne des Wortes um das Begreifen. Der Prozess des gemeinsamen Bauens und Bastelns ist ein probates Mittel gegen die Kopflastigkeit. Das analoge und haptische Tun wirkt speziell in unserer fortschreitenden digitalen Welt für Körper, Geist und Seele sehr befreiend. Die Teilnehmer an den Seminaren entdecken dabei

auf spielerische Weise Gefühle wie Empathie oder gegenseitiges Verständnis“, berichtet Harrasser, der auch in seinem Alltag achtsam auf die viel zitierte Work-Life-Balance schaut. „Ich bin beruflich sehr viel unterwegs und verbringe im Jahr gut 100 Nächte in Hotels. Als Ausgleich dazu verbringen meine Frau und meine Tochter seit etwa 15 Jahren unsere Urlaube nur noch über Reisen mit unserem Campingwagen. Diese Wechselwirkung zwischen beruflicher Aktivität und privater Ruhe hält mich kreativ“, sagt der Trainer, dessen Frau, als Leiterin des Haiminger Obstlagers, und dessen Tochter, als Studentin der Anglistik und Amerikanistik, beruflich in völlig anderen Welten unterwegs sind.

Oldtimer als Hobby

„Während ich an den Wochenenden an unseren Autos oder mit Legosteinen bastle, fährt Alex unsere Oldtimer aus und Pia trainiert als ehemals erfolgreiche Sportschützin die Jugend der Haiminger Schützengilde. Wer in seiner Freizeit in der Lage ist, sich Glücksmomente zu organisieren, ist auch im Beruf motiviert und leistungsfähig“, ist Andreas überzeugt und empfiehlt auch gleich ein weiteres entspannendes Hobby: „Beim Kochen mit meinen besten Freunden schalte ich komplett ab. Die dabei zubereiteten Köstlichkeiten genieße ich aus persönlicher Überzeugung völlig ohne Alkohol. Mir reichen gute Gewürze, um in eine positive Stimmung zu kommen!“ Ausführliche Infos über seine Arbeit und seine Lego-Seminare erfahren Interessierte auf der Homepage www.harrasser.cc. (me)

Sanierung oder Neubau

Bahnhof hielt und hält Gemeinderat auf Trab

meisterin eine politische Niederlage mit Selbstironie.

Verlegung der Kinderkrippe

Laut Ofner habe die jetzt beendete emotionale Diskussion über das Bauvorhaben am Haimingerberg auch damit zu tun, dass fast ein Drittel der derzeit gewählten 17 Mandatäre „Berger Wurzeln“ hat. Eine derartige Sippenhaftung sei für das anstehende Vorhaben im Ortsteil Ötztal-Bahnhof nicht zu erwarten, obgleich sich auch dort die Projektierungsphase schon über mehrere Jahre hinweg zieht. „Fest steht, dass wir eine Sanierung und Erweiterung des bestehenden, in die Jahre gekommenen Gebäudes brauchen. Im Gegensatz zum

Haimingerberg sind in Ötztal-Bahnhof die Kinderzahlen nicht rückläufig sondern steigend. Außerdem sind wir uns im Gemeinderat einig, dass der derzeit in einer privaten Wohnung im Siedlungsgebiet Forest Village ausgelagerte Betrieb einer Kinderkrippe ins Neubauprojekt integriert gehört. Die Planungen des Projektes sind weit gediehen. Jetzt geht es noch darum, die Finanzierung auf die Beine zu stellen und die Fördertöpfe des Landes und des Bundes optimal auszuschöpfen. Grundsätzlich werden heutzutage Sanierungen besser bezuschusst als Neubauten“, informiert die Bürgermeisterin über den aktuellen Stand dieses Bauvorhabens. (me)

k-line
BESCHRIFTUNGEN

Haiming | 05266 88931 | k-line.tirol

Dorfchefin steht sprichwörtlich unter Strom

Trotz vieler Streitgespräche zieht Bürgermeisterin Michaela Ofner eine positive Bilanz

Es ist Halbzeit in der laufenden Gemeinderatsperiode. In Haiming waren die ersten drei Jahre für den großteils neu gewählten Gemeinderat durchaus turbulent. Themen wie die Unterschutzstellung des Forchetwaldes, das geplante TIWAG-Kraftwerk, Hochspannungsleitungen der Verbundgesellschaft oder die Sanierung von Kindergärten, führten zu spannungsgeladenen Debatten zwischen der neuen Bürgermeisterin und der Opposition. Für Michaela Ofner ist das kein Problem. „Das ist Demokratie“, gibt sich die einzige weibliche Dorfchefin im Bezirk Imst gelassen.



Bürgermeisterin Michaela Ofner sieht Meinungsverschiedenheiten im Gemeinderat gelassen und fühlt sich dadurch keineswegs gestresst. Foto: Eiter

„Ich wurde von der Bevölkerung mehrheitlich gewählt und werde dafür bezahlt, das Beste für unsere Gemeinde voranzutreiben“, sagt Ofner, die auch Konflikte mit mächtigen Organisationen nicht scheut. Dazu gehören der Landesenergieversorger TIWAG und die Verbundgesellschaft, die in Haiming ein Umspannwerk betreibt und ausbauen möchte. „Kurz zusammengefasst haben wir uns gegen die vorgelegten Pläne der TIWAG gewehrt. Dabei sind wir mit unserem Widerstand bis zum Bundesverwaltungsgerichtshof gegangen, der jetzt entschieden hat. Mir ging es darum, speziell für unsere Bauern einen allzu großen Verbrauch von Anbauflächen zu verhindern. Das ist teilweise gelungen, die Gemeinde hat jetzt mehr Mitspracherecht“, betont

die Ortschefin, die auch beim Ausbau des Umspannwerkes ihren Kampfgeist belohnt sieht: „Wir haben erreicht, dass die Ausweitung des Stromnetzes am bestehenden Areal passiert und nicht zusätzliche Grundfläche im Föhrenwald beansprucht. Auch mein Ansinnen, im Gespräch mit der TINETZ grundsätzlich abzuwägen, ob man Strom ausschließlich über Hochspannungsleitungen transportiert oder teilweise unter die Erde verlegt, mündete in konstruktiven Gesprächen auf Augenhöhe!“

Niederlage bei Naturschutz

Dass sie mit ihrem Projekt, den Forchetwald zwischen dem Hauptort Haiming und dem Ortsteil Ötztal-Bahnhof unter Naturschutz zu stellen, bei der Abstimmung im Gemeinderat gescheitert ist, sei schmerzhaft, aber zu akzeptieren. „Mir geht es bei derartigen grund-

sätzlichen Entscheidungen um die langfristige Zukunft für unsere Jugend. Wir haben jetzt schon sehr viele Betriebe und wollen bei Neuan siedlungen die Nachhaltigkeit gewährleisten. Dasselbe gilt für den Siedlungsbau. Wir wehren uns gegen zu viel Zuzug und wollen möglichst nur für Einheimische leistbaren Wohnraum schaffen. Da geht es nicht nur um Landschaftsverbrauch sondern auch um Gemeindefinanzen. Rasches Wachstum würde für immense Kostensteigerungen bei der Infrastruktur wie Wasser, Kanal, Kinderbetreuung und ähnlichem, sorgen und das ist bei den momentanen Budgetproblemen der öffentlichen Gebietskörperschaften eben nicht

sinnvoll“, präzisiert die Bürgermeisterin ihre Philosophie von kommunalpolitischem Handeln. Ziemlich unerschrocken fügt sie diesbezüglich noch hinzu: „Bei manchen Bauvorhaben stecken mitunter auch persönliche Interessen von Verwandten und Bekannten der gewählten Mandatäre dahinter. Ich versuche das so objektiv wie möglich zu bewerten und stelle das Allgemeinwohl über etwaige Freunderlwirtschaft. Die bei solchen Diskussionen entstehenden Emotionen und Befindlichkeiten muss man als Entscheidungsträgerin aushalten. Ich nehme so etwas nicht persönlich und empfinde das auch nicht als Stress. Es ist Teil meines Jobs!“ (me)

Kleines, feines Wohnen

Die einen nennen sich KAIROS, die anderen ff und wieder andere Ultimate. Bei allen dreien handelt es sich um einheimische Baufirmen, die eines verbindet. Sie planen derzeit kleine Wohnanlagen im Gemeindegebiet von Haiming, die dort leistbare Eigenheime für Einheimische schaffen sollen.

„Wir sind eine wachsende Gemeinde. Das hat auch damit zu tun, dass wir aufgrund unserer zentralen Lage im Oberland und der guten Verkehrsanbindung zur Autobahn sowie den Zügen und Bussen als Wohngebiet sehr attraktiv sind. Aber wir wollen diese Entwicklung steuern und gesund halten“, betont die Haiminger Bürgermeisterin Michaela Ofner und verrät gleichzeitig einen Geheimtipp: „Bei uns werden demnächst gleich drei kleinere Wohnanlagen gebaut, die

speziell jungen Leuten aus der Gemeinde leistbares Wohnen garantieren sollen.“

Die Voraussetzungen für die Projekte hat die Gemeinde über die notwendigen Widmungen und Baubescheide bereits geschaffen. Die Planungen sind seit geraumer Zeit voll im Gange. Nach der Klärung der Details sollen die Spatenstiche erfolgen. Die Unternehmer, die hinter diesen Projekten stecken, sind allesamt aus der Region. Namentlich sind das Johannes Flür aus Haiming, David Kranebitter aus Mötz und Klaus Gebhard aus Silz. Wer Näheres über die Bauvorhaben und deren aktuellen Stand erfahren will kann sich im Internet schlau machen. Infos auf: www.ffbau.at, www.kairosholding.com sowie www.ultimate-bau.at. Interessierte können sich auch direkt bei der Gemeinde melden. (me)



Wir übernehmen für Sie die Ausführung von
**ESTRICH - INNENPUTZ - VOLLWÄRMESCHUTZ
GERÜST - TROCKENBAU**

Gerne erstellen wir für Sie ein Angebot

as schmid baugmbh
Olympstraße 21, 6430 Ötztal Bahnhof
T 0664 3076712, info@as-schmid.at

as schmid baugmbh Ihr Zuverlässiger Partner in Sachen Bau

Als Spezialist für Estricharbeiten, Verputzarbeiten im Innenraum, Vollwärmeschutz an Fassaden sowie Trockenbauarbeiten hat sich die as schmid baugmbh des Längenfelder Bauunternehmers Alois Schmid einen Namen als vielseitiger Partner für zahlreiche Aufgaben am Bau gemacht. Das in Ötztal-Bahnhof angesiedelte Unternehmen gilt als verlässlich und termintreu und übernimmt

Aufgaben im gesamten Bundesland. Alle Projekte im Neubau-, Umbau- und Sanierungsbereich werden zu fairen Preisen abgewickelt. Die exakte Ausführung aller Arbeiten hat bei der as schmid baugmbh höchste Priorität. Großen Wert legt man dabei auf die qualifizierte Beratung der Kunden. Die langjährige Erfahrung der Mitarbeiter ist dabei ein entscheidender Faktor. ANZEIGE

IHR JOB MIT GUTEN AUSSICHTEN

Projektbearbeitung (m/w/d)
Tischler (m/w/d)
Maler (m/w/d)

Arbeitszeit: kurze/lange Woche

Du brauchst noch weitere Details oder willst dich gleich online bewerben? Dann gerne bei www.zp-system.at/de/jobs

■ FENSTER ■ TÜREN ■ WINTERGÄRTEN
 ■ SONNENSCHUTZ ■ RENOVIERUNG



QUALITÄT UND WEITBLICK

■ FENSTER ■ TÜREN ■ WINTERGÄRTEN ■ SONNENSCHUTZ ■ RENOVIERUNG

Haiming • T +43 (0) 5266 88564 office@zp-system.at www.zp-system.at

TIWAG stellt Weichen für Kraftwerk Imst-Haiming

Neues Ausleitungskraftwerk soll ab 2030 Strom für 60.000 Tiroler Haushalte liefern

Nachdem Ende Jänner mit der Standortgemeinde Haiming eine Einigung betreffend die benötigten Grundflächen erzielt wurde, hat der TIWAG-Aufsichtsrat nun den offiziellen Baubeschluss für das Kraftwerk Imst-Haiming gefällt und damit die Weichen für die Realisierung des Projektes gestellt.

„Mit der Umsetzung des Kraftwerksprojekts Imst-Haiming legt die TIWAG zu den bereits laufenden Bauvorhaben im Kühtai und in Osttirol einen nächsten wichtigen Baustein für die Energieunabhängigkeit und einen starken Wirtschaftsstandort Tirol“, betont Aufsichtsratsvorsitzender Eduard Wallnöfer.

„Insgesamt investiert die TIWAG damit rund 2 Mrd. Euro in die laufenden Kraftwerksprojekte und leistet damit auch einen wichtigen

Beitrag für die regionale Wertschöpfung“, ergänzt TIWAG-Vorstandsvorsitzender Erich Entstrasser. „Mit diesem Beschluss können wir die Vorbereitungen zur Realisierung dieses Großprojekts weiter vorantreiben“, informiert TIWAG-Bauvorstand Alexander Speckle. „Parallel dazu ist eine umfassende, begleitende Information der Bevölkerung geplant.“ Den Auftakt macht eine mit der Gemeinde Haiming geplante Veranstaltung am 7. März im Oberlandsaal.

Start im September

Die UVP-Behörde im Amt der Tiroler Landesregierung hat bereits im Feber 2023 grünes Licht gegeben. Voraussichtlich im September soll jetzt der offizielle Spatenstich für das Bauvorhaben erfolgen. Der Landesenergieversorger TIWAG investiert dafür rund 680

Mio. Euro. Die geplante Fertigstellung und Inbetriebnahme ist für 2030 vorgesehen. Mit der neuen Kraftwerksanlage können künftig jährlich rund 252 Mio. Kilowattstunden erneuerbarer Strom produziert werden – das reicht aus, um ca. 60.000 Tiroler Haushalte mit CO₂-freien Strom zu versorgen – und insbesondere die Winterdeckung des Tiroler Strombedarfs zu verbessern.

„Wie bei jedem Großprojekt sind natürlich auch in diesem Fall Eingriffe in die Natur notwendig. Demgegenüber stehen aber auch umfangreiche Ausgleichs- und Verbesserungsmaßnahmen, die insbesondere die vorherrschende Sunk- und Schwallproblematik in diesem Abschnitt des Inn nachhaltig verbessern“, betont Projektleiter Robert Reindl.

Die Innstufe Imst-Haiming stellt ein sogenanntes Ausleitungskraft-

werk dar, das die bereits im bestehenden Kraftwerk Prutz-Imst abgearbeitete Wassermenge noch einmal zur Stromgewinnung nutzt. Das Triebwasser wird dazu über einen 14 Kilometer langen, unterirdischen Stollen von Imst nach Haiming geleitet, um dort in einem unterirdischen Kavernenkraftwerk mittels zweier hocheffizienter Francis-Turbinen Strom zu erzeugen.

Es wird für dieses Kraftwerk kein zusätzliches Wasser aus dem Inn eingezogen, kein zusätzliches Wehr am Inn errichtet und damit die Fließkontinuität entlang des Inn nicht beeinträchtigt. Die Wasserrückführung in den Inn bei Haiming erfolgt gedämpft über ein neu errichtetes Ausgleichsbecken, heißt es in einer Aussendung der TIWAG.

Mehr Informationen gibt es unter: <https://www.erneuerbareplus.at/>

Bilderrahmen · Reparaturen
Ganzglastüren · Kunstverglasung · Bauverglasung

SCHOBER - GLAS GmbH

Ideen aus Glas

A-6430 Ötztal - Bahnhof · Bahnhofstraße 14
 Tel. 05266 / 888 69 · Fax 05266 / 888 68
info@glasschober.at · www.glasschober.at

perfekt
prompt
persönlich

DRUCKEREI
PIRCHER

05266/8966
www.pircherdruck.at
 Ötztal-Bahnhof



- Planung
- Holzbau
- Baumeisterarbeiten
- Sanierungen

Tradition und technischer Fortschritt in Kombination.

Gewerbegebiet 7a A-6675 Tannheim
 Tel +43 5675 20711
 E-Mail info@holzbau-gema.at
www.holzbau-gema.at



Der Baustoff Holz hat viele Vorteile

Ein hoher Grad an Vorproduktion sichert eine kurze Bauzeit

Holz ist genial! So lautet ein vielzitiertester Werbeslogan. Tatsächlich punktet der Baustoff Holz mit einer Reihe von Vorteilen. impuls fasst die wichtigsten Punkte hier zusammen:

Holz schützt das Klima, denn es speichert während seines Wachstums im Wald das klimaschädliche CO₂. Jeder Kubikmeter Holz bin-

det eine Tonne des Klimakillers und jeder gefällte Baum schafft Platz für neue Bäume, die der Umwelt wiederum CO₂ entziehen. Während die Ressourcen für andere Baustoffe immer knapper werden, wächst Holz vor allem bei uns im Alpenraum immer wieder nach. Jede Sekunde entsteht in unseren Wäldern ein Kubikmeter

Holz. Das garantiert, dass immer genügend Holz vorhanden ist.

Fast wie Stahlbeton

Die Bauwirtschaft kann durch intensive Forschung und Produktentwicklung mittlerweile auf zahlreiche ausgereifte Bauteile aus Holz zurückgreifen. Einen Durchbruch brachte das so genannte

Brettspertholz – ein Holzprodukt, bei dem mehrere Lagen kreuzweise übereinandergelegt und miteinander verleimt werden. Dadurch erreicht Holz eine überaus große Stabilität und Festigkeit. Die mehrlagigen Holzplatten können wie Stahlbeton eingesetzt werden. Damit sind heutzutage Bauten möglich, die in früherer Zeit undenkbar waren: Tragwerkskonstruktionen mit großen Spannweiten oder sogar Hochhäuser sind in den letzten Jahren entstanden und belegen die Genialität des Werk-

Holzhäuser vom Profi

MB-Holzbau – der Partner fürs ganze Haus

Unverwechselbare, perfekt geplante und individuell erstellte Wohlfühl-Holzhäuser zu bauen – schlüsselfertig oder als Mitbauhaus – ist die Kernkompetenz der Firma MB-Holzbau in Vils. Der Zimmermeisterbetrieb bietet die komplette Bandbreite an Zimmerarbeiten: Neubauvorhaben, Gebäudesanierungen, Holzanbauten, Hausaufstockungen und natürlich Dachstühle und Tragkonstruktionen aller Art.

»Bei MB-Holzbau gilt noch Handschlagqualität: Wir möchten, dass unsere Bauherren im Tiroler Außerfern, der Region Reutte sowie grenzüberschreitend im Raum Füssen und dem Ostallgäu, lange Freude an ihrem Holzhaus haben«, so Firmeninhaber und Geschäftsführer Markus Böhling. Und Pirmin Knittel, der seit Juni 2023 als zweiter Geschäftsführer neben dem Firmengründer fungiert, merkt an: »Wir bauen auf Qualität in allen unseren Projekten!«

Die Kernkompetenz der Zimmerei ist – wie eingangs erwähnt – der Holzhäusbau. Seien es individuell gefertigte Einfamilienhäuser oder Gewerbebauten in Holzrahmenbauweise – in jedem Fall kommen regionale und ökologische Baustoffe zur Anwendung. Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und höchste Qualität der Bauausführung stehen dabei immer im Vordergrund.

In der großen Montagehalle in Vils werden mittels moderner Fertigungstechniken Dachstühle, Sichtdachstühle, Decken, Außen- und Innenwände als komplette Elemente vorgefertigt und verladen. MB-Holzbau ist auch hervorragend vernetzt mit einheimischen Handwerkern: Ein schlüsselfertiges Holzhaus entsteht so im Handwerkerverbund in erstaunlich kurzer Zeit!

Alternativ zum schlüsselfertigen Holzhaus bietet MB-Holzbau das Mitbauhaus an. Es ermöglicht Bauherren, das eigene handwerkliche Geschick bzw. Arbeitsleistung einzubringen.

Nähere Informationen dazu und über weitere Dienstleistungen, wie Gebäudesanierungen oder die Zimmerei, gibt es auf der übersichtlichen Homepage der Vilser Hausbau-Spezialisten unter www.mb-holzbau.at

**DEIN MITBAUHAUS VON MB HOLZBAU.
SO EINZIGARTIG WIE DU!**

mb-holzbau.at



**CLEVER SEIN
MITBAUEN
GELD SPAREN**

**mb HOLZ
BAU GmbH**

Erfahren Sie weitere interessante Informationen rund um die Vorteile des MB-Mitbauhauses! Melden sie sich einfach – wir freuen uns auf Sie!
 MB Holzbau GmbH · 6682 Vils · Stegen 4 · Tel. 0043 (0)56 77 - 83 64 · info@mb-holzbau.at · mb-holzbau.at



stoffes Holz. Kein Wunder, dass auch die moderne Architektur immer stärker auf Holz setzt.

Vorfertigung im Werk

Holzbauten erlauben einen hohen Grad an Vorfertigung. Wände, Decken und andere konstruktive Bauteile werden witterungsunabhängig im Werk hergestellt und dann zur Baustelle transportiert. Dort können die Teile in kürzester Zeit, ohne viel Lärm und Schmutz, wie Bauklötze zusammengesetzt werden.

Holz ist leichter als die meisten anderen Baustoffe und trägt dabei gleichzeitig ein Vielfaches seines Gewichtes. Das wirkt sich auf die Unterkonstruktion des gesamten Gebäudes aus. Kleinere Fundamente sparen nicht nur Platz, sondern auch Kosten. Auch bei Aufstockungen spielt das geringe Eigengewicht des Holzes seine Vor-

teile voll aus. Die Nachverdichtung in urbanen Gebieten ist damit leichter umsetzbar.

Wohlfühlen mit Holz

Für viele Bauherren entscheidend ist der mit dem Holz verbundene Wohlfühlfaktor: Holz riecht gut, fühlt sich gut an und sorgt für eine angenehme Atmosphäre. Es ist ein warmer Baustoff, der Feuchtigkeit aufnehmen und wieder abgeben kann. Dadurch sorgt Holz für ein natürliches Raumklima.

Und nicht zuletzt punktet Holz durch seine Nachhaltigkeit. Holzhäuser können am Ende ihrer Lebensdauer einfach rückgebaut und Teile daraus sogar wieder verwendet werden. Was nicht mehr gebraucht wird, kann einfach verbrannt werden. Dabei wird der beim Wachstum der Bäume gespeicherte Kohlenstoff wieder frei – der Kreislauf schließt sich.

Holzbau - Architektur mit der Natur



Stegen 19 | 6682 Vils | Tel. +43 5677 8870
office@gschwendbau.at | www.gschwendbau.at

Vollholz – schön und vielseitig

Mit großer Begeisterung für den Baustoff Holz realisiert die Firma Naturbau Gschwend in Vils Holzbauprojekte jeder Größenordnung und begleitet die Bauherren von der Planung bis zur Schlüsselübergabe. Naturbau Gschwend verwirklicht Wohnräume auf vielfältige Weise. Mit dem selbst entwickelten Massivholzsystem Ligni2000 entstehen individuelle Projekte in Österreich und in Deutschland.

Dabei erweist sich Ligni2000 als absolut vielfältig: Wand-, Decken- und

Dachelemente sind flexibel und eignen sich für alle Arten von Holzhäusern, ob Neu-, Zubau oder Aufstockung. Bei der Gestaltung der Innenräume ist Ligni2000 offen für alles und wandelbar. Es passt sich dem traditionellen Stil genauso an wie es zu moderner Architektur passt. Und die Module von Ligni2000 bestehen zu 100 Prozent aus Holz. Sie kommen ohne Chemie, Stahl oder Leim aus. Darauf kann man bauen!

ANZEIGE

SCHAFFERER natürlich MassivHolzHaus

ALL-IN-ON

Wir bieten die Komplettlösung:

Alles aus einer Hand – durch unser All-in-One-Paket erfüllen wir

- Ihren Wohntraum – stressfrei und zum Fixpreis
- Arbeitsplätze für motivierte Mitarbeiter
- Tourismusprojekte für zufriedene Gäste

Fotos: Forma Photography/Schafferer Holzhaus GmbH



SCHAFFERER HOLZBAU ■ HOLZHAUS

Besuchen Sie uns in unserem Musterhaus
im Energiehauspark in Innsbruck. (Ausfahrt DEZ)



htt15
holzhaus team tirol

A-6145 Navis . Außerweg 61b . T +43/(0)5273/6434 . info@schafferer.at
Schafferer Musterhaus: A-6020 Innsbruck . Musterhauspark beim DEZ

www.schafferer.at

Von der Kunstschule ins Museum

Zwei Imsterinnen präsentieren Abschlussarbeit im Fasnachtshaus

Joelina Wendt ist 20, Mona Ghannam 18 Jahre alt. Beide haben Imster Wurzeln und die selbe Ausbildung. Zum Abschluss der vierjährigen Fachschule für Kunsthandwerk und Design in Elbigenalp reichten die beiden Freundinnen ein gemeinsames Diplomprojekt ein. Die Darstellung des Schemenlaufens brachte den jungen Frauen jeweils ein „sehr gut“ im Zeugnis und auch öffentliche Präsentationen in ihrer Heimatstadt. Nach einer Ausstellung im Jugendzentrum ist das Werk von Joelina und Mona noch bis Mai im Imster Fasnachtshaus zu sehen.

„Es ist schön wenn eine Schularbeit nicht in einem verstaubten Hinterzimmer landet, sondern einer breiteren Öffentlichkeit gezeigt werden kann. Darauf sind wir beide schon sehr stolz“, sagt Mona, die Tochter des Taxiunternehmers Tarek Ghannam und der



Joelina Wendt und Mona Ghannam präsentieren ihre Arbeit im Fasnachtshaus.

im Handel tätigen Karin Auer. Und Joelina, deren Mama Sabine als ÖBB-Zugbegleiterin und Papa Steffen Wendt bei der Firma Speck Handl arbeiten, freut sich über ein gemeinsames Erfolgserlebnis: „Wir haben von der Idee bis zur Endfertigung jeweils zirka 160 Stunden aufgewendet und bei diesem Prozess sehr viel gelernt. Das theoretische, an der Schule erlernte Wissen organisatorisch und handwerklich in die Praxis umzu-

setzen, ist eine Erfahrung, die uns auch im späteren Berufsleben nützlich sein wird.“ Dass die beiden Kunsthandwerkerinnen, die vier gemeinsame Jahre im Internat im Lechtal verbracht haben, auf das Thema Fasnacht gestoßen sind, kommt nicht von ungefähr. Joelinas Opa Siegfried Holzknicht ist ein leidenschaftlicher Wagenbauer bei den Hexen, Monas Großvater Stefan Auer war viele Jahre im Gemein-

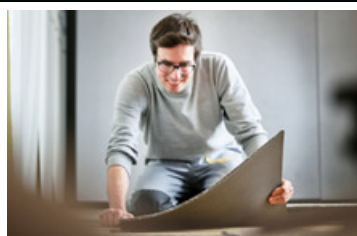
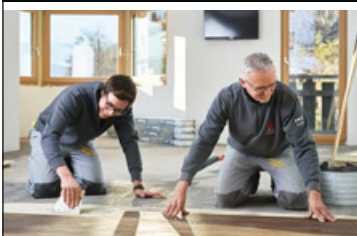
derat und bei zahlreichen Vereinen aktiv. „Unser Bild zeigt die Hauptfiguren des Schemenlaufens, Roller und Scheller, vor dem Hintergrund der Imster Kramergasse. Wir wollten damit das Alte und das Neue eines traditionellen Brauchtums präsentieren. Getragen war unsere Arbeit natürlich auch von der persönlichen Begeisterung für die Fasnacht“, betont Mona.

Mit ihrem Schulabschluss haben die beiden jungen Frauen jetzt viele Möglichkeiten für ihr weiteres Berufsleben. Während Mona jedenfalls im künstlerischen Bereich bleiben will und noch auf Jobsuche ist, hat Joelina bereits einen fixen Plan. „Ich möchte Soldatin beim Bundesheer werden. Wie man so eine Karriere startet, hat mir der Tiroler Militärkommandant Ingo Gstrein höchst persönlich erklärt. Der in Imst wohnende Offizier ist eine leidenschaftliche Hexe bei der Fasnacht, den Kontakt hat mir mein Opa vermittelt“, verrät Joelina, deren Oma Monika den Imstern als Verkäuferin von Strickwaren am Weihnachtsmarkt bekannt ist. (me)

Foto: Eiter

Raumausstatter Lehre

Du suchst einen abwechslungsreichen, kreativen Job mit hohen Karriere- und Zukunftschancen? Wir bieten Arbeitsplätze in der Region und bilden Raumausstatter- und Bodenleger-Lehrlinge aus.



Bewirb dich jetzt für eine Lehre als

RAUM AUSSTATTER UND BODENLEGER

Wir freuen uns auf Dich ... komm in unser Team!



SEBASTIAN GITTERLE
Raumausstattung Gesellschaft m.b.H.
6500 Landeck · Urgen 80
Telefon +43 5449 5265
info@gitterle.tirol



www.gitterle.tirol

Von A bis Z – Dein Job bei der EWA

Die EWA Energie- und Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde St. Anton GmbH ist in vielen Bereichen des täglichen Lebens präsent – von A wie Abfallentsorgung bis Z wie Zählerkasten. Unser Leistungsspektrum umfasst die Bereiche Energie, Netz, Kommunal, Bauhof, Gewerbe und natürlich die Verwaltung. Mit dieser Vielfalt an Aufgaben geht auch eine breite Palette an Berufen einher.

Aktuell bieten wir attraktive Karrierechancen für interessierte Talente:

WIR SUCHEN

eine/n **kaufmännische/n Mitarbeiter** für die Buchhaltung sowie

eine/n **Elektrotechniker/in**

und natürlich **Lehrlinge für die Elektroinstallationstechnik.**

Neben einer sicheren Ganztagesstelle mit flexiblen Arbeitszeiten profitieren unsere Mitarbeiter/innen von zahlreichen Benefits und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Wer eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem dynamischen Unternehmen sucht, ist bei uns genau richtig.

Jetzt bewerben und Teil unseres Team werden!

Weitere Details zur Stelle gibt's unter www.ewa-services.at



Mit Energie für die Region.

Dorfstraße 8 · 6580 St. Anton am Arlberg
ewa-services.at · office @ewa-services.at



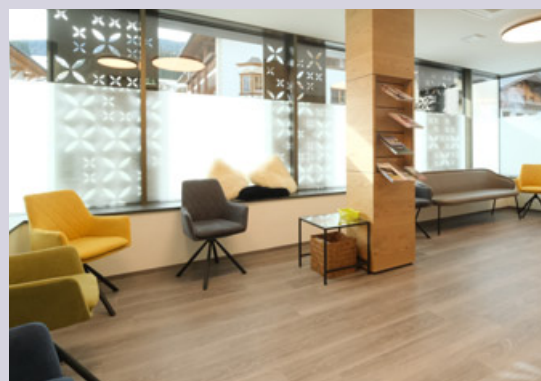
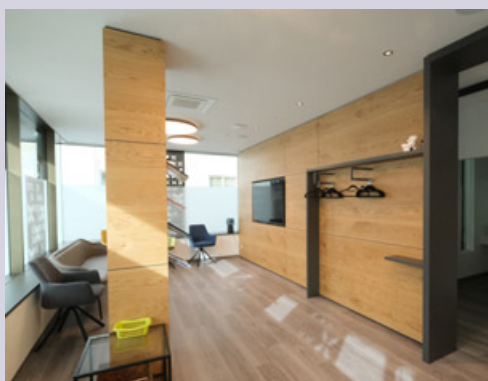
DR. JOHANNES
GLATTHOR

JETZT IN LERMOOS

Unterdorf 19
6631 Lermoos
Tel. +43 5673 21960
info@zahnarzt-glatthor.at
www.zahnarzt-glatthor.at

Alle Kassen. Ordinationszeiten: Mo 8 - 15 Uhr, Di 12 - 19 Uhr, Mi 8 - 16 Uhr, Do 8 - 18 Uhr, Fr nach Vereinbarung

Zahnarztpraxis Dr. Glatthor jetzt in Lermoos



Die Zahnarztpraxis Dr. Johannes Glatthor ist vor wenigen Tagen von Ehrwald nach Lermoos übersiedelt.

Die neuen, hellen Räumlichkeiten in Unterdorf 19, die in Kooperation mit dem Dentalpraxenspezialisten austro dent ausgestattet wurden, bieten sowohl für das Team rund um Dr. Johannes Glatthor, als auch für die Patienten wesentliche Vorteile: Die Ordination – bestehend aus einem großzügigen Empfangs- und Wartebereich, vier Behandlungsräumen, zwei Zimmern für die Zahn-Prophylaxe und diversen Nebenräumen – ist nunmehr ebenerdig gelegen und damit barrierefrei erreichbar. Ebenfalls neu in-

stalliert wurde ein top-modernes 3D-Röntgen, das Aufnahmen in noch größerer Detailtreue ermöglicht. Auch die Parkplatzsituation hat sich mit der Übersiedlung von Ehrwald nach Lermoos deutlich entspannt. So stehen den Patientinnen und Patienten nunmehr sechs Kfz-Abstellplätze zur Verfügung.

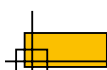
Dr. Johannes Glatthor und sein Team bieten in der neuen Praxis sämtliche Behandlungen für die Gesunderhaltung der Zähne und des Kauapparats an. Von einfachen Füllungen bis hin zu Wurzelkanalbehandlungen werden alle Eingriffe nach modernen Methoden durchgeführt. Damit es gar nicht so weit kommt, gilt ein großes

Augenmerk der regelmäßigen Prophylaxe.

Ein besonderes Anliegen ist dem aus Deutschland stammenden Mediziner, der in Wien studiert hat und über Zell am See im Jahr 2022 ins Außerfern gekommen ist, die Kinderzahnheilkunde. Hierbei wird großer Wert auf eine einfühlsame Betreuung der kleinen Patientinnen und Patienten gelegt.

Die Zahnarztpraxis Dr. Johannes Glatthor arbeitet mit allen Kassen zusammen. Im Zuge der Übersiedlung nach Lermoos wird auch das Mitarbeiter-Team erweitert. Angeboten wird eine Stelle als Zahnarztassistent/in.

Infos unter www.zahnarzt-glatthor.at.



FALKNER

planungsbüro • tischlerei

A-6020 Innsbruck | Langer Weg 15/1
TEL. +43-(0)512 360214
E-Mail: office@falkner-design.at
www.falkner-design.at



GLEICH ONLINE TERMIN SICHERN

Jetzt anmelden zu den AK Steuerspartagen!

Die Expert:innen der AK Tirol kommen wieder in die Bezirke und helfen den Mitgliedern (auch in Pension) im Rahmen der kostenlosen Steuerspartage bei der Arbeitnehmerveranlagung.

Deshalb am besten gleich unter der kostenlosen Hotline **0800/22 55 22 – 2025** oder **via QR-Code** einen persönlichen Termin vereinbaren (von Mo-Fr, jeweils 8-14 Uhr) und die zu viel bezahlte Steuer zurückholen!

Vergessen Sie nicht, alle notwendigen Unterlagen zum Steuerspartag in Ihrem Bezirk mitzunehmen.

Beratung nur zu nichtselbständigen Einkünften, NICHT zu Mieteinkünften bzw. NICHT für Inhaber eines Gewerbescheins.

ACHTUNG: Keine Vergabe von Zugangsdaten für FinanzOnline möglich. Bitte die Zugangsdaten bzw. die ID Austria immer im Vorhinein besorgen, ansonsten ist die Arbeitnehmerveranlagung online nicht möglich. Infos dazu unter ID Austria.

WEBINAR

„Tipps zum Steuerausgleich“ am Do.
27. Februar um 18 Uhr.
Anmelden via QR-Code
(siehe unten) oder auf
ak-tirol.com

ONLINE ANMELDEN!

Melden Sie sich gleich an für die AK Steuerspartage und das kostenlose Webinar „Tipps zum Steuerausgleich“ bequem rund um die Uhr via QR-Code. Einfach QR-Code scannen, Wunschtermin in Ihrem Bezirk auswählen oder einen Platz fürs Webinar am 27. Februar sichern!



HOTLINE 0800/22 55 22 – 2025

ORTE & TERMINE

AK Imst: 13. März
AK Reutte: 18. März
AK Telfs: 20. März
AK Landeck: 3. April

Beratungszeiten jeweils von
9 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr.

